Nummer 51. 1. Jahrgang.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1856a. Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. Samstag, den 19. März 1892. Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" erscheint täglich in großem Format und kostet incl. der Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung" monatlich 50 Pfg.

Deutscher Reichstag.

196. Sitzung vom 17. März 1892. 12 Uhr.

Die dritte Berathung des Krankenversicherungs-Gesetzes wird fortgesetzt, und zwar mit § 56a, welcher bestimmt, daß auf Antrag von mindestens 30 betheiligten Versicherten die höhere Verwaltungsbehörde die in den §§ 6 und 7 bezeichneten Leistungen durch weitere als die von der Kasse bestimmten Aerzte, Apotheken und Krankenhäuser verfügen kann.

Hierzu liegen mehrere Abänderungsanträge vor.

Abg. v. Stumm will der höheren Verwaltungsbehörde diese Berechtigung nur übertragen „wenn durch die von der Kasse getroffenen Anordnungen eine den berechtigten Anforderungen der Versicherten entsprechende Gewährung jener Leistungen nicht gesichert ist."

Abg. v. d. Schulenburg beantragte als § 56a folgenden Zusatz: „Die Hülfe von Nichtärzten ist nur dann von der Gemeinde-Krankenversicherung oder der Krankenkasse zu bezahlen, wenn diese Hülfe auf ärztliche Verordnung geleistet oder in dringenden Fällen angerufen worden ist."

Abg. Hirsch und Dr. Gutfleisch beantragten, den § 56a folgenden neuen Absatz hinzuzufügen: „Durch Beschluß der Verwaltung der Gemeinde-Krankenversicherung und durch das Kassenstatut kann bestimmt werden, daß den Versicherten an Stelle der in § 6 bezeichneten Leistungen der Ersatz der Aufwendungen, welche sie hierfür gemacht haben, in Höhe des Krankengeldes gewährt werde."

Abg. Leuschner (Rp.) war damit einverstanden, daß man bei dieser Vorlage Humanität gelten lasse, meint aber, daß dieselbe nicht zu weit getrieben werden dürfe, und von diesem Gesichtspunkte aus halte er die im § 56a festgesetzte Zahl von 30 Mitgliedern für zu gering.

Abg. v. Stumm (Rp.) befürwortete seinen Antrag, der geeignet sei, die Befürchtungen des Vorredners zu beseitigen.

Abg. Dr. Hirsch verwies zur Begründung seines Antrages darauf, daß in den im Gesetz vorgesehenen Naturalleistungen Mißbräuche stattfinden können und solchen Mißbräuchen entgegen zu treten, sei die Absicht seines Antrages. Derselbe würde eine außerordentliche Verbesserung des Gesetzes herbeiführen. Den Antrag v. Stumm halte er für annehmbar.

Abg. v. d. Schulenburg (k.) ist ebenfalls für Ablehnung des § 56a, event. für Annahme des Amendements v. Stumm. Der von ihm gestellte Antrag passe sich dem Prinzipe des Gesetzes an, indem er die Hülfe ausschließlich in die Hand des wissenschaftlichen Arztes legen will.

Abg. Dr. Meyer (fr.) erklärte sich für den Antrag v. d. Schulenburg, denn ohne diesen Antrag laufe man Gefahr, daß der betr. Kassenbeamte, bei dem der Erkrankte sich melde, denselben selbst in Behandlung nehme und sage, er sei Naturarzt. Der § 29 der Gewerbeordnung habe die Strafbestimmungen für Kurpfuscherei beseitigt. Das Gefährliche der Naturärzte sei das Herabsehen auf alle Bemühungen unserer Aerzte und das Krankengesetz könne wohlthätig wirken, wenn es sich angelegen sein lasse, dem Streben, die Pfuscherei der Wissenschaft gleichzustellen, entgegen zu treten.

Abg. Frhr. v. Wendt (Ctr.) ist der Ansicht, man dürfe den in den betreffenden Kreisen vorherrschenden Wunsch nach der freien Arztwahl nicht völlig ignoriren, denn jeder freie Mensch müsse sich behandeln lassen können, wie er wolle. Dem Antrage Dr. Hirsch könne er nicht zustimmen, dagegen empfehle er die Annahme des Antrages v. Stumm.

Abg. v. Münch (Dem.) erklärt sich gegen den Antrag v. d. Schulenburg und gegen die Bevorzugung der approbirten Aerzte unter Hinweis auf die Erfolge der Kneipp'schen Heilmethode.

Ministerial-Direktor Lohmann verwies darauf, daß auch die Gewerbe-Ordnung die Ausübung der ärztlichen Praxis durch nicht approbirte Aerzte in bestimmten Fällen ausschließe. Er bitte an den Beschlüssen zweiter Lesung festzuhalten.

Abg. Eberty (fr.) gab zu bedenken, daß, wenn der Antrag v. d. Schulenburg abgelehnt werde, die Frage dadurch noch lange nicht zur Ruhe komme.

Abg. Möller (nl.) gab zu erwägen, wie nothwendig es sei, doch auch den berechtigten Wünschen des Aerztestandes hier entgegen zu kommen; hänge doch, wie schon sein Freund Buhl bei § 6 ausgeführt habe, die Durchführung der sozialen Versicherungsgesetze zu so wesentlichem Theile gerade von den Aerzten ab. Den Antrag Hirsch bitte er abzulehnen, empfehle dagegen die Annahme des Antrages v. Stumm.

Abg. Wurm (Soz.) lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß gestern im Abgeordnetenhause Geheimrath Bartsch sich zu der Sache ganz anders gestellt habe, als die Vertreter der verbündeten Regierungen hier im Reichstage. Er bitte, alle die auf Ausschluß der Nichtärzte gerichteten Anträge abzulehnen.

Geh.-Rath Lohmann bemerkte: Daß gestern im Abgeordnetenhause eine Kommission sich in dem vom Vorredner erwähnten Sinne geäußert, sei richtig. Aber diese Aeußerung stehe auch keineswegs in grundsätzlichem Widerspruch mit seinen eigenen Auslassungen. Denn auch er habe sich gegen den Antrag v. Schulenburg und die anderen, ungefähr dasselbe bezweckenden Anträge nicht wegen grundsätzlicher Bedenken, sondern nur aus Zweckmäßigkeits-Gründen ausgesprochen.

Abg. Prinz Carolath trat für den Antrag Stumm ein unter Bezugnahme besonders auf die Interessen der Knappschaftskassen, bezw. der in denselben vertretenen Arbeiter, während

Abg. Gutfleisch gegen den Antrag Schulenburg das grundsätzliche Bedenken geltend machte, derselbe besitze eine viel zu große Tragweite, indem er grundsätzlich die Behandlung durch Nichtärzte ausschließen wolle. Wem daran gelegen sei, der müsse das durch eine Abänderung der Gewerbeordnung durchzusetzen versuchen.

Abg. Meyer-Berlin (fr.) gab den Konservativen zu erwägen, ob es bei Ablehnung ihres Antrages Schulenburg nicht doch gerathener sei, das ganze Gesetz abzulehnen. Ein wesentlicher Widerspruch bestehe übrigens zwischen der Stellungnahme des Geheimrath Lohmann und den Aeußerungen des Staatssekretärs v. Boetticher; denn Letzterer habe bei der zweiten Lesung gegen einen ähnlichen Antrag, wie ihn heute v. Schulenburg gestellt habe, nur Spezialfälle geltend gemacht.

Nachdem sich noch Abg. Endemann für den Antrag von der Schulenburg ausgesprochen, wird der Antrag Möller mit 130 gegen 107 Stimmen, der Antrag von der Schulenburg mit derselben Mehrheit, der Antrag Hirsch-Gutfleisch mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen der vom Abg. von Stumm beantragte Zusatz und mit diesem § 56a angenommen.

Die §§ 56—74 werden unter Annahme einiger redaktioneller Aenderungen angenommen; bei § 58 wird außerdem ein Antrag der Sozialdemokraten, die Frist für die Bewilligung von Ersatzleistungsansprüchen von 2 auf 4 Wochen zu verlängern, angenommen.

Bei § 74 bedauerte

Abg. Stötzel (Ctr.), daß die Wünsche der Mitglieder der Knappschaftskassen durch die Vorlage nicht erfüllt seien. Die Einrichtungen der Knappschaftskassen seien durchaus nicht so außerordentlich gut wie man es immer dargestellt habe; namentlich sei es mit der Frage der Aerzte sehr schlecht bestellt, trotzdem ohne große Kosten eine Besserung herbeigeführt werden könnte, wenn man nur die Aerztewahl etwas frei geben wollte. Krupp in Essen hat seinen Arbeitern zur Auswahl eine große Anzahl von Aerzten zur Verfügung gestellt. Bei den Knappschaftskassen besteht aber ein großer Zwang in dieser Beziehung, was zu großen Streitigkeiten und Beschwerden geführt hat. Eine Aenderung würde große Befriedigung hervorrufen.

Abg. Leuschner (Rp.): Versuche, eine freiere Arztwahl herbeizuführen, sind in Westfalen gemacht worden, aber sie sind unbefriedigend verlaufen, namentlich auch in finanzieller Beziehung. Die Erhöhung der Beiträge würde die Unzufriedenheit vergrößern.

Abg. Möller: Wenn Beschwerden vorliegen, so mag Herr Stötzel sich an die Direktion der märkischen Knappschaftskassen wenden, und zwar unter Namensnennung; die einzelnen Fälle werden dann untersucht werden.

Abg. Szmula: In Oberschlesien bestehen dieselben Klagen über die Knappschaftskassen, wie sie der Abg. Stötzel vorgebracht hat, namentlich wird über die schlechte, grobe Behandlung Seitens der Aerzte geklagt.

Abg. Leuschner: Der Beseitigung solcher Aerzte, die die Leute grob behandeln, stehen die Knappschaftsstatuten nicht im Wege.

Abg. Hirsch: Allgemein habe man die Empfindung, daß die Einrichtungen der Knappschaftskassen nicht dazu beitragen, den Frieden zwischen Unternehmern und Arbeitern zu fördern.

Zum § 75 (freie Hülfskassen) liegt ein Antrag Hirsch-Gutfleisch vor, wonach durch Statut der freien Hülfskassen bestimmt werden kann, daß den Mitgliedern an Stelle der freien ärztlichen Behandlung die Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes ihres Beschäftigungsortes gewährt wird.

Nachdem die Abgg. Hirsch und Mollenbuhr diesen Antrag befürwortet, erklärte Ministerial-Direktor Lohmann: Der Antrag Hirsch würde dahin führen, daß die Mitglieder in kleinen abgelegenen Orten für die Zuziehung ärztlicher Hülfe die geringste Entschädigung erhalten bei den größten Kosten; in den großen Städten würde es umgekehrt sein.

Abg. Gutfleisch empfahl eine Reihe redaktioneller Anträge der freien Kommission und ferner den Antrag Hirsch, der an Stelle der ärztlichen Behandlung als Ersatz den halben ortsüblichen Tagelohn gewähren will.

Geheimrath von Woedtke widersprach diesen Anträgen und wurden die redaktionellen Aenderungen angenommen, ebenso der Antrag Hirsch-Gutfleisch, welchen der Abg. Gutfleisch zuletzt empfohlen hat.

Darauf wird die weitere Berathung um halb 6 Uhr bis Freitag 12 Uhr vertagt.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

34. Sitzung vom 17. März. 11½ Uhr.

Am Ministertische Miquel, Graf Zedlitz und Kommissarien.

Die Berathung des Kultusetats wurde fortgesetzt und der Rest des Kap. 125 des Ordinariums (Medizinalwesen) und Kap. 126 „Allgemeine Fonds" ohne Debatte bewilligt. Im Extraordinarium werden unter Tit. 9 die erste Rate zum Neubau des Domes in Berlin und einer Gruft für das preußische Königshaus gefordert. Die Kommission beantragte die Genehmigung des Titels in folgender Fassung:

Einmaliger Zuschuß von 10 Millionen zum Neubau des Domes in Berlin und einer Gruft für das Preußische Königshaus, erste Rate = 300,000 M. und schlägt folgende Resolution vor: 1. Das Haus der Abgeordneten erklärt, daß die Bewilligung des Tit. 9 Kap. 14 der einmaligen Ausgaben des Etats des Ministeriums der geistlichen 2c. Angelegenheiten in der Voraussetzung erfolgt, daß weitere Anforderungen aus Staatsmitteln, außer den im Etat für 1892/93 enthaltenen, für Zwecke des Dombaues in Berlin nicht gestellt werden. 2. Das Haus der Abgeordneten nimmt Kenntniß von der Erklärung der Königlichen Staatsregierung, daß der Bau von einer der Königlichen Hausverwaltung untergeordneten Stelle als Bauherr übernommen wird.

Berichterstatter Abg. Sattler berichtete über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. Richter (fr.): Wir können die Forderung nicht bewilligen. Noch niemals sind für eine einzige Kirche 10 Millionen aus der Staatskasse aufgewendet worden. Für die Restauration der Wittenberger Schloßkirche und für den Kölner Dom sind zwar auch Staatsmittel verwendet worden, eine solche Restauration oder die Rücksicht auf ein bedeutsames historisches Monument kommen hier nicht in Frage. Die allgemeine Kirchennoth trifft auch nicht zu. Finanziell ist es einem so unbefriedigenden Etat gegenüber noch viel weniger zu rechtfertigen, eine derartige Ausgabe zu bewilligen. Sehr auffällig ist, daß Herr Miquel sich dieser Anforderung gegenüber nicht als ein harter Landgraf erwiesen hat. Das Projekt Raschdorff begegnet in der Künstlerwelt erheblichem Widerspruch. Auch die klare, rechtliche Grundlage für die Bewilligung vermissen wir; in formloser Weise auf Grund eines mündlichen Berichtes vollzieht sich dieser Akt. Der Kronfideikommiß-Fonds müßte in erster Linie mit Millionen einspringen. Man spricht von Vermächtnissen der früheren Könige. Seit wann aber werden Vermächtnisse von einem Dritten ausgezahlt? Die Krondotation ist erst vor Kurzem um 3½ Millionen erhöht worden. Dom und Schloß stehen in untrennbarem Zusammenhange. Wir müssen aus allen diesen Gründen die Forderung ablehnen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (k.): Der Abg. Richter hat eins bei seinen Betrachtungen vergessen; das monarchische Gefühl, die Pietät gegenüber mehreren preußischen Königen, welche Großes für das Land geleistet und diesen Bau haben ausführen wollen. Wir können nicht leugnen, daß auch wir gegen das Projekt selbst große Bedenken hatten. Indessen steht die Entscheidung an anderer Stelle; wir lehnen die Verantwortlichkeit darüber ab. Auch finanzielle Bedenken haben wir gehabt. Wir konnten uns nicht dazu entschließen, unangemessene Forderungen später zu bewilligen. Diese Bedenken sind jetzt gehoben. Möge der Bau künstlerisch aber sparsam ausgeführt werden, so daß wir mit Stolz auf ihn blicken können.

Abg. v. Heeremann (Ctr.): Schon 1875 haben wir uns für den Bau einer Fürstengruft ausgesprochen; wir lehnten es ab, den Staat zum Bauverpflichteten zu machen. Auch in diesem Jahre haben wir die Frage geprüft und uns bereit erklärt, für den Bau zu stimmen, unter der Bedingung, daß der Staat nicht Bauherr sein und eine weitere Anforderung für den Bau an das Land nicht gestellt wird. Nachdem diese Voraussetzungen erfüllt waren, haben wir aus ganz besonderen Rücksichten der Pietät uns entschlossen, für die Position zu stimmen.

Abg. Hobrecht (nl.): Meine Freunde sind getheilter Meinung über die Höhe der zu bewilligenden Summe. Eine juridische Sicherheit gegen Nachforderungen haben wir nicht, aber die Erklärungen der Herren Ressortminister enthalten

---

Die Königin aller Herzen.

Roman, frei bearbeitet von Max von Weißenthurn.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

27. Ein Jahr später.

Max Beaufort besuchte Frau Langley, bevor diese mit ihrer Nichte die Stadt verließ, aber es traf sich zufällig, daß Valerie nicht zugegen war, und er empfand es als eine Erleichterung, ihr jetzt nicht entgegentreten zu müssen. Eine Woche später reiste er mit Gräfin Eleonore ab, um dann, nachdem er nach einiger Zeit mit ihr zurückgekehrt war, allein eine größere Reise zu unternehmen. Es war eine furchtbare Ruhelosigkeit, die ihn nicht daheim litt, denn er fühlte nur zu wohl, daß er nirgends Rast noch Ruhe finden würde.

Frau Langley verbrachte den Winter in Paris und in Rom. Im Frühling erst kehrte sie mit ihrer Nichte nach England zurück. Alle Welt erklärte Valerie für schöner denn je, und die Welt hatte Recht. Es giebt Frauengesichter, denen der Schmerz erst eine höhere Weihe verleiht.

An einem Abend zu Anfang des Monats Juli war es, als Gräfin Eleonore in ihrem Stadthause in ihrem eleganten Salon saß und der Ankunft ihres Schwagers Max harrte. An ihrer Seite saß ein junges Mädchen, welches ihr sehr ähnlich sah, nur um sechs bis acht Jahre jünger sein mochte. Es war dies ihre Schwester, Komtesse Angela. Gräfin Eleonore sah in der Halbtrauer, welche sie trug, sehr interessant aus.

„Wen willst Du denn zu längerem Aufenthalt in Abbot einladen, Nelly?" forschte Angela.

„Eine große Gesellschaft kann es nicht sein, das weißt Du," lautete die Erwiderung der Lady. „Ich denke, wir wählen Lord Westbrook, Kapitän Dallas, Anny Linwood und Frau Langley, sowie natürlich Fräulein Herbert. Letztere freilich wird allen anwesenden Männern die Köpfe verdrehen, aber ich sehe nicht ein, wie wir es vermeiden können, sie einzuladen."

„Sie wird jedenfalls Alles daran setzen, um Max zu erobern; hat sie doch Ashton Lawford lediglich seinetwegen aufgegeben!"

Ein Wagen hielt vor dem Hause, Schritte ließen sich vernehmen und gleich darauf stand Max Beaufort auf der Schwelle. Gräfin Eleonore eilte dem Bruder ihres verstorbenen Mannes entgegen und umarmte ihn.

„O, Max, wie freue ich mich, Dich endlich wiederzusehen!" rief sie.

„Gute Nelly!" sprach er mit Wärme. „Und ah, — auch Angela ist hier? Da darf ich wohl ebenfalls Bruderrechte geltend machen!" sprach er, indem er einen flüchtigen Kuß auf die Stirn des jungen Mädchens drückte.

Bei der Abendtafel rückte Gräfin Eleonore mit ihren Plänen hervor, daß sie während der Herbstzeit einige Gäste nach Abbot einladen möchte.

„Ich vermuthe, Du hast die Liste schon festgesetzt. Ihr Frauen pflegt ja gewöhnlich mit Allem vollständig im Klaren zu sein, bevor Ihr den Feldzug eröffnet. Wer sind also Diejenigen, welche Du einladen willst?"

Lady Eleonore nannte mehrere Namen, den Frau Langley's und Valerie's aber nicht. Max Beaufort jedoch war fest entschlossen, daß gerade diese Beide kommen sollten.

„Mag sie kokett, mag sie falsch sein," sagte er sich, „ich muß sie wiedersehen, ich vergehe vor Sehnsucht nach ihr! Ich muß sie in meiner Nähe haben, wenn ich auch im Voraus weiß, daß es mir tausendfachen Schmerz bereiten wird!"

„Du vergißt sicher Frau von Langley und Valerie, oder sind diese schon anderweitig versagt?" fragte er plötzlich.

„Ich weiß es nicht," versetzte die Gräfin.

„Dann besuche sie morgen, Nelly, und erkundige Dich, ich werde Dich begleiten," erklärte er. „Wir dürfen eine alte Freundin gleich Frau Langley nicht vergessen."

„Nein," gestand die Gräfin zu, „doch bin ich froh, daß Duelle verboten sind, sonst könnten wir Gefahr laufen, wegen Valerie mehrere derselben zu erleben."

Beaufort zuckte die Achseln.

„Nun, gefährlicher, als sie im vorigen Jahre gewesen ist, wird sie wohl nicht geworden sein," sprach er, anscheinend vollkommen ruhig.

Nicht gefährlicher! Es war eine gewaltige Wahrheit, die in seinen Worten lag. Sie konnte ja keinem Manne gefährlicher werden, als wie sie es ihm geworden war. Ihre Augen hatten es ihm angethan vom ersten Sehen an. Ihre kleinen, rosigen Hände hatten ihm den Pfeil in's Herz gestoßen, der nun tief, tief darinnen saß und den nur die Hand der Liebe — ihre Hand — daraus wieder hervorziehen konnte. Nicht gefährlicher! Nein, ihm konnte sie nicht mehr gefährlicher werden, denn wissend von ihr, was aller Welt bekannt war, hing er dennoch an ihr und suchte er ihre Nähe, wie der Falter immer wieder der Flamme zuflattert, bis sie ihm die Flügel versengt und er seinen Tod findet in dem blendenden Lichte, in dessen Strahlenkreis gerathen es für ihn kein Entrinnen mehr giebt, ob er auch weiß, daß es sein sicheres Verderben ist, weil das blendende Licht ihn verzaubert hält, so wie die Liebe das kleine Menschenherz verzaubert und in ihre Fesseln schlägt — einmal für immer . . .

28. Eine unerwartete Einladung.

„Lady Beaufort . . . . . Oberst Beaufort," meldete der Diener, indem er die Thür des Salons öffnete. Frau Langley, welche allein war, erhob sich und ging den Freunden mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Wie liebenswürdig von Ihnen, so bald zu kommen, Herr Oberst! Es thut mir leid, daß Valerie nicht zu Hause ist, doch ich hoffe, sie kehrt bald heim!"

„Hoffen wir es," entgegnete die Gräfin, sich setzend. „Mir liegt daran, zu wissen, ob Sie und Ihre Nichte vom fünfundzwanzigsten dieses Monats ab auf mindestens drei Wochen frei sind?"

„Ja, wir sind es!"

„Dann, bitte, vergessen Sie nicht, daß Sie nach Abbot eingeladen sind. Wir werden einen kleinen Kreis von Freunden dort versammeln, da wir öffentliche Vergnügungen natürlich der Trauer wegen noch nicht mitmachen können."

„Wir werden beglückt sein zu kommen," sprach Frau Langley, sich im Stillen die Frage stellend, ob diese Einladung Oberst Beaufort's Wunsch sei, oder ob er nur dem Drängen seiner Schwägerin nachgegeben habe?

Wie würde Valerie Max empfangen?

Das war es, was sich die Tante mit einiger Besorgniß fragte; sie hatte sich wohl gehütet, Valerie darauf hinzuweisen, daß Max jetzt eine glänzende Parthie sei; das Mädchen wußte selbst darüber in's Klare kommen.

Und er? Ein Jahr lang hatte er Valerie nicht gesehen, im nächsten Augenblick schon konnte sie eintreten und doch zeigte sich nicht die leiseste Wandlung in seinen Zügen. Und da, — jetzt stand sie wirklich auf der Schwelle, eine zarte Röthe flog ihr in die Wangen bei seinem Anblick und als sie ihm die Hand bot, fühlte er, daß sie leicht bebte.

„Man sagte mir, daß Sie und Gräfin Eleonore hier seien; wie geht es Ihnen, Herr Oberst?" sprach sie, und diese Begrüßung war nicht um ein Haar herzlicher als jene, welche sie vor einem Jahre Max Beaufort, dem vermögenslosen Manne, hatte zu Theil werden lassen.

„Wir schätzen uns glücklich, Sie nicht verfehlt zu haben," sprach Max in förmlichem Tone, während seine Schwägerin ihre Einladung wiederholte und sich im Stillen gestand, daß Valerie von einer geradezu bestrickenden Anmuth sei.

Es war ein Glück für das junge Mädchen, daß dieses im Verkehr mit der vornehmen Welt sich eine große Selbstbeherrschung angeeignet hatte; so ahnten die Anwesenden nicht, welch ein Sturm in ihrem Innern tobte.

„Wie er mich verachten, für wie falsch, für wie erbärmlich er mich halten muß, und doch thut er, als wenn es ihm ein Vergnügen wäre, mich in seinem Hause zu sehen. Ich muß doch ergründen, ob die Tante diese Einladung erzwungen hat, oder ob sie freiwillig gegeben wurde," sagte Valerie sich.

Kaum hatten sich die Gäste entfernt, so stellte Valerie an Frau Langley die direkte Frage, ob die Einladung wirklich aus freien Stücken gemacht worden sei.

„Natürlich, Kind, weshalb denn nicht?" entgegnete Tante Konstanze, und das Mädchen wußte nicht, ob es sich freuen sollte, nach Abbot zu kommen, oder ob es sich vor dem Aufenthalt in der Nähe des Geliebten fürchtete. Als sein Gast unter seinem Dach zu weilen, seine tägliche Gefährtin zu sein, wie würde sie sie bestehen, die damit verbundene Prüfung?

29. Der erste Abend.

An einem schönen Abend zu Ende des Monats Juli hielten Valerie und Frau Langley ihren Einzug in Max Beaufort's Schloß.

Gräfin Eleonore war ihren Gästen bis an die Eisenbahnstation entgegengefahren; sie plauderte lebhaft mit Frau Langley, Valerie's Stimme hörte man nur selten. Sie fand hinreichende Beschäftigung darin, die Szenerie zu bewundern und ihren Gedanken ungestört nachhängen zu können. Wie stolz Max auf dieses schöne Heim sein mußte, wie unbegrenzt er es zweifelsohne liebte!

„Lord Westbrook und Kapitän Dallas sind bereits gestern angekommen, heute früh trafen mehrere der anderen Gäste ein und morgen sollen noch einige Offiziere kommen, die Max im letzten Augenblick eingeladen hat," plauderte die Gräfin.

„Nun, Valerie," meinte Frau Langley lächelnd, „wie gefällt Dir Abbot?"

„Es ist ein herrlicher Besitz," flüsterte das junge Mädchen, verwirrt über diese Frage.

„Und er soll, er muß einst Dir gehören!" sagte die weltkluge Frau Langley zu sich selbst, aber sie schwieg wohlweislich.

Der Wagen fuhr vor dem Portal des Schlosses vor und Max Beaufort kam die Freitreppe herab, um die Gäste zu begrüßen. Während er Valerie den Arm bot, um sie in das Schloß zu führen, sprach er mit tiefem Gefühl:

„Ich hoffe, wir werden es zu Stande bringen, Ihren Aufenthalt hier zu einem recht angenehmen zu gestalten!"

Thränen traten in die Augen des jungen Mädchens und mit sichtlicher Anstrengung entgegnete sie, daß sie ihm tausendfach für diesen freundlichen Wunsch Dank sage.

Die Zimmer, welche man den beiden Damen zur Verfügung stellte, waren mit dem auserlesensten Luxus eingerichtet; die vielen zierlichen Nippgegenstände und Raritäten nahmen Valerie dermaßen in Anspruch, daß sie zur größten Verzweiflung ihrer Zofe gar nicht daran dachte, Toilette zu machen; die natürliche Folge war denn auch, daß sie zu allerletzt fertig wurde und erst in den Salon trat, als bereits alle Anderen versammelt waren. In ihrer Herzenseinfalt fiel es ihr gar nicht ein, daß man möglicherweise denken könnte, es sei dies absichtlich und mit Berechnung geschehen.

Max Beaufort, der mit Frau Langley sprach, blickte empor und jeder Nerv an ihm zuckte, als er des schönen Mädchens, welches er so leidenschaftlich liebte, ansichtig ward. Gräfin Eleonore sah unwillkürlich von Valerie zu Angela hinüber und preßte die Lippen auf einander. Alle begrüßten Valerie auf das Zuvorkommendste und Gräfin Eleonore schlug ihr lächelnd mit mit dem Fächer auf den Arm und rief:

„Wir fürchteten schon, Kind, Sie hätten sich verirrt, so lange sind Sie ausgeblieben!"

„Verirrt?" lachte Valerie auf. „Nein, — aber ich habe so wunderbar schöne Antiquitäten in meinem Zimmer gefunden, daß ich mich von denselben kaum trennen konnte."

eine moralische Bindung, die uns werthvoller ist als ein wirklicher Vortrag. Ein Theil meiner Freunde wird also für die Forderung stimmen.

Abg. Richter bemerkte dem Abg. Grafen Limburg: Mit Pietät habe ihn, Redner, am meisten erfüllt, daß die Könige Preußens es verstanden, ihre persönlichen Wünsche dem Staats- und Finanzinteresse unterzuordnen. Wie verträgt es sich mit dem monarchistischen Gefühl des Grafen Limburg, daß er früher die 20 Millionen für den Dombau nicht bewilligt hat? Rundet sich etwa sein monarchisches Gefühl mit der Ziffer von 10 Millionen ab?

Abg. v. Zedlitz (fk.): Wir wissen, daß die Forderung in weiten Kreisen unpopulär ist. Wir meinen aber, daß die Pietätsrücksichten überwiegen und werden wir die Forderung bewilligen.

Abg. v. Huene hatte Widerspruch zu erheben gegen eine Behauptung des Grafen Limburg, daß die Unterhaltungspflicht dem Staate obliege. Die bezüglichen Erklärungen im Seniorenkonvent präjudiziren Niemandem. Wir halten sie für eine offene Rechtsfrage.

Abg. Richter: Also schon jetzt tritt in diesem Punkte eine Differenz auf! Es bleibt nur übrig, die Position an die Kommission zurückzuverweisen. Ein Appell an das monarchische Gefühl soll erhoben werden, wenn er am Platze ist; wir haben ihn für ernstere Dinge, für die Zeit nöthig, wo die höchsten Güter der Nation in Frage stehen!

Der Antrag Richter auf Zurückverweisung an die Kommission wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Nationalliberalen abgelehnt, der Tit. 3 und die beiden Resolutionen wurden angenommen.

Die Tit. 4—45 wurden ohne erhebliche Debatte bewilligt. Tit. 46: „18,500 M. zum Neubau einer Turnhalle für das Gymnasium in Hanau" wird auf Antrag der Ausschußkommission gestrichen.

Der Rest des Extraordinariums wurde bewilligt, desgleichen die Etats des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses.

Unverändert angenommen wurde das Haushalts-Gesetz, nachdem ein Antrag des Abg. Kieschke, die Ermächtigung des Finanzministers zur Ausgabe von Schatzanweisungen statt auf 100 Millionen nur auf 50 Millionen Mark zu erstrecken, gegen welchen sich der Finanzminister Miquel erklärte, abgelehnt war.

Damit war die zweite Berathung des Etats beendigt.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (Dritte Berathung des Etats.)

Schluß halb 11 Uhr.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 17. März. Der Hauptgegenstand der Berathung in dem heutigen, über drei Stunden währenden Kronrath bildete, wie die „Magdeb. Ztg." hört, das Volksschulgesetz. Der Kultusminister hatte des Kronraths halber seine Abwesenheit in der Schulkommission entschuldigen lassen, nach dessen Beendigung er sofort erscheinen werde. Es kam jedoch statt seiner nach 2 Uhr ein Schreiben an den Präsidenten Grafen Clairon d'Haussonville an, worin der Minister dem Bedauern Ausdruck gab, heute nicht mehr erscheinen zu können, da ihn Geschäfte im Ministerium festhielten. Herr v. Rauchhaupt hat eine Einladung erhalten, beim Kaiser zu erscheinen.

— Heute Nachmittag trat der Bundesrath zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher tagten der Ausschuß für Handel und Verkehr und die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen.

— Die Welfenfondsvorlage soll an eine Kommission verwiesen und es soll hier, wie versichert wird, der Versuch gemacht werden, sie dahin abzuändern, daß erst nach Vorlegung der mit dem Herzoge von Cumberland getroffenen Vereinbarung die Aufhebung der Beschlagnahme durch Gesetz erfolgt.

— Auf Anordnung der königl. Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern soll zu einer Probeeinschätzung der Gewerbesteuerpflichtigen auf Grund des im nächsten Jahre in Kraft tretenden Gewerbesteuergesetzes geschritten werden.

* **Darmstadt,** 17. März. Nach der Einsegnung der Leiche im Neuen Palais, wo nur die Familie des Verewigten, die Fürsten und deren Vertreter sowie die höchsten Spitzen der Vertreter anwesend waren, wurde der Sarg vor das Palais getragen. Am Leichenwagen vorbei marschirte die Leichenparade; 2 Bataillone des Regiments Nr. 115, ein aus den Regimentern 116, 117 und 118 zusammengestelltes Bataillon mit drei Fahnen; 3 Batterien des Regiments 25 und eine Train-Compagnie. Dann folgten der Hofstaat und die übrigen Hofbeamten. Vor dem Sarge schritten der Oberst-Hofmarschall; der General-Adjutant und der Ober-Stallmeister. Hierauf folgte der achtspännige Leichenwagen, begleitet von Generalen und Stabsoffizieren, dahinter das Leibpferd, hierauf die Leidtragenden: der Großherzog, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Alfred zu Sachsen, der Herzog von Connaught, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Herzog Johann, Prinz Albrecht von Mecklenburg, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinz Ludwig von Baiern und Erzherzog Johann. Weiter folgten die Standesherren und die Vertreter der fremden Fürsten, darunter der Generaladjutant des Kaisers Generallieutenant v. Wittich und der Flügeladjutant Major v. Scholl, die Minister, die Kammern, die Regiments-Abordnungen, darunter besonders auffallend die Russen, Oesterreicher und Belgier, die des 1. Garde-Regiments zu Fuß, des Regiments Nr. 81; den Schluß bildeten Zivilbeamte, Deputationen aller Art und ein Halbzug Dragoner. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Zug durch das Spalier der Kriegervereine, Studenten und Schulen nach der Rosenhöhe. Riesige Menschenmassen sind hier bei schönem Wetter zusammengeströmt.

— Die Zweite Kammer ist heute zusammengetreten und beschloß, dem Großherzog eine Adresse zu überreichen. Sie wählte einen Ausschuß, um den Entwurf aufzusetzen, der morgen berathen werden soll. Alle anwesenden Abgeordneten betheiligten sich an der Beisetzung des Großherzogs Ludwig. — Der hier versammelte Landesausschuß der nationalliberalen Partei hat anläßlich der Thronbesteigung des Großherzogs Ernst Ludwig eine öffentliche Kundgebung beschlossen.

* **München,** 17. März. Die Kammer der Abgeordneten beendete heute die nahezu 8 Tage fortgesetzte Berathung des Forstetats; dieser schließt ab mit 27,658,800 M. in Einnahmen und mit 15,014,048 M. in Ausgaben.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 17. März. Die Berathungen des österreichischen Währungsausschusses wurden heute Nachmittag geschlossen. Lueam dankte am Schlusse dem Finanzminister Steinbach für seine mühevolle und sachgemäße Leitung der Verhandlungen, der Minister den Mitgliedern des Ausschusses für ihre opferwillige Hingebung an die ihnen gestellte Aufgabe.

* **Pest,** 17. März. Der neue Reichstag hatte heute seinen ersten Tumult, der durch den neuen Präsidenten Banffy verursacht worden war. Als der Abgeordnete Beksic aus der Regierungspartei wohlgezielte Redehiebe der Partei Apponyis beibrachte, erhob sich hierauf aus letzterer der Abg. Beoethy zu einer Rede, die nur Angriffe berichtigen wollte und deren Ausführungen ganz mild, wenn auch etwas langwierig waren. Präsident Banffy, der im Gegensatze zum früheren Präsidenten Pechy gar schneidig sein wollte, erklärte diese Art der langen Berichtigung Beoethys nicht zugeben zu können, verließ hierauf sofort die Präsidentenbühne und erklärte die Sitzung für geschlossen. Hierauf entstand eine stürmische Scene, die unbeschreibbar war. In der nachher abgehaltenen geschlossenen Sitzung wurde der Zwischenfall friedlich beigelegt.

Holland.

* **Haag,** 17. März. In der zweiten Section der Kammer begegnet die Genehmigung des Schlußprotokolls der Antisklavereiakte Schwierigkeiten, da insbesondere die theilweise Genehmigung der Akte seitens Frankreichs schlecht damit übereinstimme, daß den Niederlanden nicht gestattet sein solle, die Akte ohne eine beigefügte Erklärung zu unterzeichnen. Außerdem wünschte man Gewißheit, ob Portugal die Akte ohne Vorbehalt genehmigen werde, da andernfalls die Akte illusorisch sei. — Die zweite Kammer berieth das einstweilige Milizgesetz. Dadurch wird die militärische Dienstzeit für die drei bevorstehenden Aushebungen auf acht Jahre festgesetzt. Die Kammer beschloß mit 50 gegen 42 Stimmen, die bisherige Dienstzeit von sieben Jahren beizubehalten. Die zweite Lesung der Vorlage wurde auf Dinstag vertagt.

Frankreich.

* **Paris,** 17. März. Bei den Anarchisten werden heute neuerdings Haussuchungen vorgenommen werden. Wie es heißt, ist die Polizei dem Hauptschuldigen der Explosion in der Lobau-Kaserne auf der Spur. Sämmtliche Bewohner eines Hotels im Quartier des halles sind gestern verhaftet worden; nur diejenigen, welche sich genügend ausweisen konnten, wurden wieder freigelassen.

— Da sämmtliche der Polizei bekannten Pariser Anarchisten ihr Alibi nachgewiesen haben und mehrere in der Provinz weilende Anarchisten seit Kurzem spurlos verschwunden sind, so glaubt die Polizei, daß die jüngsten Attentats-Urheber aus der Provinz nach Paris gekommen seien; indeß haben die Haussuchungen und Verhaftungen in der Provinz ebenfalls zu keinem Resultat geführt. Der in Rheims verhaftete Anarchist Burgner, welcher verdächtig war, das Attentat in St. Germain verübt zu haben, hat ebenfalls sein Alibi nachgewiesen. In St. Quentin wurde der Anarchist Hamelin mit seiner Frau verhaftet. Die übrigen verhafteten Anarchisten sind Colporteure. — In Levallois-Perret endete ein Anarchisten-Meeting mit furchtbarem Handgemenge. Revolverschüsse, welche gewechselt wurden, brachten zahlreiche Verwundungen vor; nähere Details fehlen.

Italien.

* **Rom,** 17. März. Die italienische Deputirtenkammer hatte gestern wieder eine bewegte Sitzung. Den Anlaß dazu gaben ein kürzlich in Rom abgehaltener geheimer republikanischer Kongreß und der Umstand, daß verschiedene Blätter, welche über diesen Kongreß berichtet hatten, mit Beschlag belegt worden waren. Die Deputirten Barzilai, Giovagnoli und Cavallotti hatten deshalb Anfragen an die Regierung gerichtet. Der Minister des Innern Nicotera erklärte in der gestrigen Sitzung nach dem „W. T. B.": er habe dem Gesetze gemäß die geheime Kongreßsitzung gestattet, aber die Regierung erachte Angesichts der Gesinnungen des Landes die Veröffentlichung der intransigenten Beschlüsse des Kongresses für unmöglich, die Beschlagnahme sei daher vollkommen legal. Es folgte eine lebhafte Diskussion, welche zu tumultuarischen Szenen Anlaß gab. — Hierauf setzte die Kammer die Budgetdebatte fort. Zu den bereits eingebrachten Tagesordnungen waren noch mehrere hinzugekommen, sodaß jetzt deren vierzehn vorliegen. Zunächst begründete der frühere Schatzminister Giolitti die von ihm beantragte Tagesordnung. Er erklärte, er werde die finanzielle Lage ohne Illusion prüfen. Mit Befriedigung könne er feststellen, daß die drei letzten Finanzjahre ein schnelles Fortschreiten zur Herstellung eines sicheren Gleichgewichts aufwiesen. Gleichwohl sei nicht zu leugnen, daß neben diesem Fortschritt bedauerlicher Weise ein Steigen des Wechselkurses und eine Entwerthung der Rente einhergingen. Man müsse diese auffallende Erscheinung neben anderen Ursachen auch der Neigung der Italiener zuschreiben, in der Schilderung der Verhältnisse des Landes zu übertreiben. Im weiteren Verlaufe der Rede wies Giolitti die Möglichkeit organischer Reformen nach und schloß mit den Worten: er billige das von dem gegenwärtigen Kabinet angekündigte strenge Programm für die Finanzpolitik, welches jedenfalls die bereits durchgeführten Reformen konsolidiren werde. Sodann wurde die Fortsetzung der Debatte auf heute vertagt. Zum Schluß legte der Minister-Präsident Marchese di Rudini noch den angekündigten Gesetzentwurf über die Anwendung der in dem Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn enthaltenen Weinzollklausel vor. Imbriani und Genossen verlangten für den Entwurf die Dringlichkeit. Dann wurde die Sitzung aufgehoben.

Rußland.

* **Petersburg,** 16. März. Aus Kasan wurde hier dringend um Hülfe zur Bekämpfung der Fleck-Epidemie, welche dort grausig herrsche, ersucht. Im Gouvernement Kasan sollen ganze Dörfer durch Hunger und Typhus ausgestorben sein. Die Gesellschaft des Rothen Kreuzes organisirt für Kasan eine aus Aerzten und barmherzigen Schwestern bestehende Sanitäts-Kolonne.

Serbien.

* **Belgrad,** 17. März. Im Radikalen Klub regten mehrere Abgeordnete neuerdings wieder den Plan eines Defensivbundes mit Montenegro an. Der Ministerpräsident Paschitsch versprach diesem Wunsche der Partei gelegentlich Rechnung zu tragen. — Die Genossenschaft der serbischen Kaufleute hat dem Finanzminister eine Denkschrift eingereicht, in welcher die Dringlichkeit einer Münzreform auf Grundlage der Goldwährung der Regierung an's Herz gelegt wird.

Griechenland.

* **Athen,** 17. März. Einer Meldung der „K. Ztg." aus Athen zufolge versicherte der Premierminister Konstantopulos dem Korrespondenten des Blattes, das Ministerium habe alle Hoffnung auf Unterstützung seitens der Kammer aufgegeben, weshalb nächste Woche deren Auflösung erfolgen werde. In der Zwischenzeit würden alle delyannistisch gesinnten Beamten durch andere ersetzt werden. Das Ministerium gehe mit dem Gedanken um, eigene Kandidaten aufzustellen und womöglich eine eigene Partei in der zukünftigen Kammer zu bilden.

— Der Ministerpräsident Konstantopulos setzte bisher 19 höhere Beamte ab, die als unbedingte Anhänger von Delyannis gelten. Auch in der auswärtigen Vertretung Griechenlands sollen Aenderungen bevorstehen. Die Kammerneuwahlen sind für Ende April in Aussicht genommen.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 17. März. Bisher wurden in der Angelegenheit der Ermordung des Agenten Vulkowitsch 57 Personen verhaftet, jedoch liegt kein Beweis für die Schuld der Verhafteten vor. Die Polizei fahndet auf einen gewissen Wirischow, der nach der Mordthat spurlos verschwand. Der Privatsekretair Stambulows, Kergasow, ist hier eingetroffen und überreichte der Polizei eine Liste von 90 bulgarischen Flüchtlingen, um deren strenge Ueberwachung Bulgarien ersucht.

Sozialpolitische Nachrichten.

Halberstadt, 16. März. Die gestern abgebrochene Debatte über die Organisationsfrage wurde heute fortgesetzt. Nach langen Verhandlungen, in denen die Gegensätze zwischen den Berlinern und den übrigen scharf hervortraten und hier Industrieverbände, dort Branche-Zentralisation verlangt wurden, vertagte man die Verhandlung auf morgen, Donnerstag. Heute Nachmittag traten die einzelnen Berufszweige zur Berathung über die Organisationsfrage zusammen. Morgen Abend dürften die Verhandlungen beendet werden.

Brüssel, 17. März. Auf Vorschlag des Generaldirektors der Zeche von Anderlues hat vorgestern Abend der Verwaltungsrath gen. Zeche einstimmig eine Million Francs zur Entschädigung der Familien der Verunglückten bewilligt, welche Summe nach Maßgabe ihrer Verluste an die Angehörigen verwendet werden soll.

London, 17. März. In einer heute in Manchester stattgehabten Versammlung der Kohlengrubenbesitzer von Lancashire und Cheshire wurde beschlossen, den Betrieb am Montag wieder aufzunehmen, weil befürchtet wird, daß man den Ausstand in Durham, wo die Grubenarbeiter wegen der Lohnherabsetzung die Arbeit eingestellt haben und nicht nur zu dem Zwecke, die Förderung zu vermindern, den Ausstand nicht aufrecht erhalten werde. Infolge des Kohlenmangels für die Schiffe sind zahlreiche Arbeiter der hiesigen Docks arbeitslos. Der Minister des Innern hat Maßregeln getroffen, um etwaige Ruhestörungen zu unterdrücken. Der Preis für Kohlen in London sank heute Nachmittag um 5 Schilling die Tonne für den Kleinverkauf; trotzdem fürchtet man, daß sich hier in der nächsten Woche ein Mangel an Kohlen herausstellen werde, weil die augenblicklich vorhandenen Vorräthe verbraucht sein würden, ehe man sie ersetzen könne. Eine heute Nachmittag bei West-Stanlau auf freiem Felde abgehaltene Versammlung von etwa 6000 Bergleuten von Durham beschloß, am Ausstand festzuhalten. Die Versammlung zeigte sich sehr feindselig gegen die Vertreter der Presse und vertrieb mehrere derselben von dem Zusammenkunftsort. Ein Journalist war gezwungen, sich in ein Privatgebäude zu flüchten. Es kam zu schweren Ruhestörungen, welche das Einschreiten der Polizei erforderlich machten.

London, 17. März. In der heutigen Konferenz des Bergarbeiter-Verbandes wurde beschlossen, daß alle dem Verbande angehörigen Bergleute Montag die Arbeit wieder aufnehmen sollen, da der Zweck der Arbeitseinstellung erreicht sei.

Aus Rheinland und Westfalen.

§ **Ratingen,** 18. März. Im Restaurant Jaegers hielt gestern Abend Herr Heck-Angermund seinen angekündigten Vortrag: „Franz Xaver Gabelsberger und seine Erfindung", zu welchem eine zahlreiche Zuhörerschaft, bestehend aus Damen und Herren, erschienen war. Der Vortragende schilderte in schwungvollen tief empfundenen Worten das wahrhaft rührende und ungemein ansprechende Lebensbild des Schöpfers der deutschen Kurzschrift. Daran anknüpfend gab er ein anschauliches Bild der Entwickelung des Gabelsberger'schen Systems bis auf unsere Zeit und kam zu dem Schlusse, daß das aus der Praxis herausgewachsene und an der Hand praktischer Erprobung immer mehr vervollkommnete System Gabelsberger's alles andere auf stenographischem Gebiet in Schatten stelle. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage erfolgten zahlreiche Anmeldungen zu den beiden separaten Kursen, für Herren und Damen, welche nächste Woche in demselben Lokale beginnen. Bemerkenswerth ist noch, daß mehrere nach dem Gabelsberger'schen System unterrichtete Volksschüler eine Probe ihrer Fertigkeit ablegten. Einer derselben schrieb nach Diktat 153 Silben in der Minute.

Ȣ **Duisburg,** 17. März. Gestern Abend hielt Dr. König-Witten hier einen Vortrag: „Was heißt Judenfrage?" in der Schützenburg. Bei einem Eintrittsgeld von 20 Pfg. war der Saal, der größte Duisburgs, bis auf den letzten Platz besetzt. Dr. König behandelte u. A. auch den Xantener Knabenmord. Obschon seine Ausführungen den Schein des Rechtes für sich haben, halten wir es doch für besser, daß dem gerichtlichen Urtheil nicht vorgegriffen wird und am allerwenigsten können wir uns damit einverstanden erklären, daß, möge der Mordprozeß ausfallen wie er wolle, daraus eine Waffe gegen die jüdische Religion geschmiedet werde.

Duisburg, 18. März. Der Dampfer „Heinrich", Eigenthümer Bachloh in Mülheim a. d. R., machte gestern, neu gebaut von der Werft kommend, eine Probefahrt auf dem Rhein. Um 11 Uhr Abends explodirte der Zylinder der Niederdruck-Maschine. Zwei Mann fanden den Tod, vier wurden stark verbrüht. Das Unglück passirte an einer Stelle gegenüber der Kupferhütte.

Gelsenkirchen, 17. März. Ein aus 17 Wunden blutender Bergmann aus Oesterreich wurde Nachts in der hiesigen Schulstraße sterbend aufgefunden. Es verlautet, er habe mit mehreren Landsleuten Karten gespielt, welche ihm das ganze Baargeld und selbst ihre Uhren an ihn verloren und nun aus Rache den Mann todtschlugen.

Elberfeld, 16. März. Die „Wuppertal. Volksztg." veröffentlicht folgende Antwort, welche die Steuer-Einschätzungs-Kommission an einen Einspruchhebenden gerichtet hat: „Nach unseren Ermittelungen finden wir, daß Ihr Einkommen ein viel höheres ist, als von Ihnen angegeben wurde, daß Sie sich demnach zu niedrig eingeschätzt haben. Sie essen gut, Sie trinken gut, Sie kleiden sich äußerst nobel, Sie rauchen theure Zigarren, betheiligen sich an besonderen Lustbarkeiten, kurz mit einem Worte: Sie führen ein beneidenswerthes Dasein, das mit Ihrer Einschätzung nicht in Einklang zu bringen ist."

Köln, 17. März. Wie die „K. Volksztg." erfährt, besteht der Plan, vom 1. April an hierselbst ein drittes großes Blatt neben der Kölnischen Volkszeitung und der Kölnischen Zeitung erscheinen zu lassen. Als Verleger wird eine Aktiengesellschaft auftreten, an der Kapitalisten aus der Groß-Industrie betheiligt sein sollen, und als leitender Redakteur ein aus der Redaktion der Kölnischen Zeitung ausgetretener Herr genannt. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, der neuen Zeitung keine bestimmte politische Richtung zu geben; sie soll vielmehr angeblich ganz parteilos werden.

Euskirchen, 15. März. Die rumänische Regierung übertrug den hiesigen Tuchfabriken die Lieferung von 80,000 Meter Militärtuch.

Aachen, 18. März. Der Mehrertrag, der durch das neue Einkommensteuergesetz in hiesiger Stadt sich ergiebt, beträgt annähernd 200,000 M., d. i. ein Drittel mehr als bisher erzielt wurde. Die Ermäßigung des Kommunalbeischlages dürfte sich demnach auf 50 Prozent stellen.

Kaldenkirchen, 16. März. Wie die „K. Z." meldet, sind hier zwei Stadtverordnete auf Grund des § 16, 2 und 3 der Städte-Ordnung vom Bürgermeister ihres Amtes verlustig erklärt worden. Die Betreffenden haben dagegen Einspruch beim Regierungspräsidenten erhoben. Zwischen dem Bürgermeister und einigen Stadtverordneten bezw. der Wege-Kommission herrschten schon längere Zeit erhebliche Meinungsverschiedenheiten.

Koblenz, 18. März. Hier findet heute eine vom Oberpräsidium der Rheinprovinz berufene Versammlung von Sachverständigen statt, um eine Vorbesprechung darüber abzuhalten, ob nicht die vaterländischen, geschichtlichen und vorgeschichtlichen Denkmäler in Zukunft zielbewußter und energischer in ihrem gegenwärtigen Bestande gesichert werden könnten. Zu diesem Zweck soll nach dem Vorgang anderer Provinzen auch für die Rheinprovinz die Bildung einer Provinzialkommission und die Anstellung eines Provinzial-Konservators in's Auge gefaßt werden.

Bochum, 17. März. Nach dem Verbandsorgan sollen am Sonntag im Ruhr-Revier über 50 Bergarbeiter-Versammlungen zur Knappschaftswahl stattfinden.

Hagen, 17. März. Schwer bestraft wurde gestern hierselbst vom Schöffengericht der Brennereibesitzer J. Falk von Zur Strecke. Derselbe hatte seinen Schweizer benutzt, die Milch, die zum Verkauf nach Hagen gebracht wurde, mit Wasser zu verdünnen; thatsächlich hat der untersuchende Chemiker in der Milch 27—30 Prozent Wasser gefunden. Der Schweizer, der geständig war, kam mit 50 M. Geldstrafe davon, während F. zu drei Monaten Gefängniß und 300 M. Geldstrafe verurtheilt wurde.

Hagen, 17. März. Heute Morgen 8 Uhr wurde auf der rheinischen Strecke zwischen Herdecke und Wetringhausen ein Bahnwärter von einem Güterzug gänzlich in Stücke gefahren und dadurch die Entgleisung von sechs Wagen des Güterzuges herbeigeführt. Der Bahnwärter hatte von Herdecke aus in unbefugter Weise den Güterzug benutzt, hat in der Nähe des Ender Tunnels während der Fahrt abspringen wollen und ist hierbei unter den Zug gerathen. Die Entgleisung ist auf die starke Krümmung der Geleise an der betreffenden Stelle zurückzuführen, welche ein Herausspringen der Räder beim Überfahren des Bahnwärters verursachte. Da die Strecke eingeleisig ist, so mußte in Folge der Entgleisung der Wagen der Betrieb in der Weise bewirkt werden, daß die Züge bis zur Unfallstelle fuhren und die Passagiere dort umsteigen mußten. — Der Apothekergehülfe v. S. von hier wurde gestern auf der Eisenbahnstrecke Hohenlimburg-Halden von einem Zuge überfahren und getödtet. Der unglückliche junge Mann hatte muthmaßlich, da er den Zug versäumt, den Weg nach Haus auf der Eisenbahnstrecke nach gehen und ist so überfahren worden.

Dortmund, 17. März. 300 M. Belohnung sind auf die Ergreifung des ca. 26 Jahre alten Kaufmanns Albert ...mann, welcher nach Unterschlagung von 9000 M. in Tausendmarkscheine flüchtig geworden ist, ausgesetzt.

Dortmund, 17. März. Der Oberbürgermeister Schmieding verbot auf Grund einer Verfügung des Regierungspräsidenten dem Jesuitenpater Granderath die Abhaltung weiterer wissenschaftlich-apologetischer Vorträge, deren er bereits sieben unbeanstandet gehalten hatte.

Lokale Nachrichten.

Düsseldorf, 18. März.

*, Laut einer Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums soll der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstages des bahnbrechenden Pädagogen Comenius am 28. d. Mts. in allen höheren Lehranstalten der Provinz in geeigneter Weise gedacht werden.

*, Das vielgeübte Verfahren, in Ermangelung einer Postkarte mit Antwort zwei gewöhnliche Postkarten mit einer Stecknadel zusammen zu heften und abzusenden, ist nach den Bestimmungen der Postbehörden unzulässig. Solche Karten werden in Zukunft nicht befördert.

*, Folgende Umänderungen von Eisenbahnstationsnamen werden ab 1. Mai vorgenommen: Altendorf (bei Essen) in Altendorf-Kronenberg, Castrop in Merklinde, Castrop (Stadt) in Castrop, Coesfeld Rheinisch in Coesfeld (Staatsbahnhof), Dorsten K.-M. in Herzog-Dorsten, Dülmen K.-M. in Dülmen (Staatsbahnhof), Kalk (Rh.) in ..., Marten B.-M. in Lütgendortmund, Marten K.-M. in Marten, Mülheim a. d. Ruhr B.-M. in Mülheim a. d. Ruhr, Mülheim a. d. Ruhr Rh. in Mülheim-Eppinghofen und Schlebusch Rh. in Schlebusch-Morsbroich. Seit dem 1. d. M. hat die Station Osnabrück K.-M. den Namen Osnabrück-Eversburg Bahnhof erhalten.

ↀ (Stadttheater.) Das verehrte Publikum sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Gastspiel Emil Götze am Montag den 21. März mit „Lohengrin" beginnt und am Mittwoch den 23. März mit „..." endigt. Billets sind jetzt schon an der Kasse zu haben. Bestellungen auf Billets beliebe man an die Kasse des Stadttheaters zu richten.

*, Der hiesige Regierungspräsident macht die Interessenten auf die Nothwendigkeit der Ausstellung neuer Arbeitsbücher für minderjährige Arbeiter, sowie der Beschaffung der Bekanntmachungen für die Arbeitsordnungen nach § 134 d. e. f. auf Grund der neuen Gewerbeordnung aufmerksam.

† Der Herr Beigeordnete Dr. Wülffing hat angeordnet, daß behufs Ertheilung der Karten über die Berechtigung zur Theilnahme an der Wahl der Beisitzer für das gewerbliche Gewerbegericht resp. zur Eintragung in die Wählerlisten das Meldeamt und das Bureau in der Marktstraße heute ab bis 23. März auch Mittags von 12—2 Uhr und Abends von 7—9 Uhr und am Sonntag von 8 Uhr Morgens geöffnet ist, damit alle Arbeiter ihr Recht üben können.

*, Als man im Anfang dieses Winters seitens des hiesigen „Bildungsvereins" dazu überging, Volks-Unterhaltungsabende in's Leben zu rufen, begegnete dieses Unternehmen vielfach großen Zweifeln und Befürchtungen. „So etwas paßt nicht für Düsseldorf!" hieß es in weiten Kreisen. Aber schon der erste Abend zeigte das Unrichtige dieser Meinung: der große Kaisersaal der Städtischen Tonhalle war überfüllt und Tausende mußten heimkehren, ohne einen Platz gefunden zu haben. Der Andrang vermehrte sich noch an den folgenden Abenden, die Eintrittshefte waren binnen 24 Stunden im Vorverkauf vergriffen. Dabei betheiligten sich alle Kreise und Berufsarten, vom schlichten Arbeiter bis zum hochgebildeten Manne. So fand der Vorstand des „Bildungsvereins" sich zum Fortschreiten des einmal betretenen Weges veranlaßt und wird zum Schluß des heurigen Winters am 20. März noch einen solchen Abend bieten, dessen Programm von feinstem Geschmack zeugt. Es betitelt sich „Der ... Lied und Wort" und bringt eine Vorlesung des Stückes „Otto der Schütz" nach den rühmlichst bekannten ... Ludwig Dinzelden, Lieder aus dem Gebiet der Männerchöre, vorgetragen vom Städtischen Männer-Gesangverein, Vorträge des Frl. Amalie Benn, einer hochbegabten Schülerin von Martin Schaufeil, und Liederspenden der Herren ... und Sporrer, endlich Instrumental-Vorträge der ... Kapelle und gemeinsam gesungene Lieder. Alles für 10 Pfg. Eintrittsgeld!

† Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am 28. März und wird nur 4 Sitzungstage umfassen.

Das Gespräch war bald ein allgemeines; man neckte Max Beaufort, weil man behauptete, er habe irgend Etwas sagen wollen, hätte aber plötzlich geschwiegen; man drangen Alle in ihn und wollten wissen, was es war.

„Fräulein Herbert, so bringen doch Sie ihn zum Reden!" rief Lord Westbrook.

„Er würde mir es jedenfalls eben so wenig sagen; es wäre unnütz, ihn darum zu bitten," lehnte sie ab.

„Fräulein Herbert, als ob irgend Jemand Ihnen widerstehen könnte, wenn Sie etwas fordern!"

„Sie vermöchten es vielleicht nicht," meinte Valerie lachend, „aber Oberst Beaufort ist aus festerem Stoff geschmiedet; überdies bin ich durchaus nicht neugierig."

„Aber wir sind es, und da eine Frau doch niemals ein Geheimniß zu bewahren im Stande ist, so erfahren wir schon was es sich handelt, sobald Sie es nur wissen."

„Eine Frau kann besser ein Geheimniß bewahren als ein Mann, wenn sie es nur will!" entgegnete Valerie mit seltsamem Tonfall der Stimme. Hatte sie diese Erfahrung doch bereits voll tiefem Schmerz gesammelt!

Der Eintritt des Dieners, welcher meldete, daß aufgetragen sei, schnitt für den Moment jedes Gespräch ab. Als nach eingenommener Mahlzeit Alles sich um Valerie gruppirte, nahm Frau Langley mit Verdruß wahr, daß diese durchaus keine Miene machte, speziell den Herrn des Hauses an sich zu fesseln, doch auch dieser überließ sie ruhig den Anderen und gab sich viel mehr, als es der berechnenden Tante angenehm war, mit der hübschen, feinen Wittwe, Lady Dudley, ab.

„Ich möchte wohl wissen, ob Fräulein Herbert den armen Westbrook um den letzten Rest seines ohnehin nicht bedeutenden Verstandes bringen will," bemerkte Lady Dudley zu dem Oberst, indem sie ein Album mit Photographien durchblätterte.

(Fortsetzung folgt.)

+ Die Zahl der Auswandererstransporte wächst von Tag zu Tag: meistens betheiligt sind Bewohner aus Schlesien und Posen.

+ Die Leiche eines hier verstorbenen Israeliten wurde heute Morgen von hier nach Gotha übergeführt, um dort, der testamentarischen Bestimmung zufolge, verbrannt zu werden.

+ Ein Düsseldorfer Bursche, der in Wesel diente, desertirte dort und trieb sich in der Stadt umher. Gestern wurde derselbe hier verhaftet und der Hauptwache überliefert.

+ Der Droschkenkutscher, welcher vorgestern Abend die Dame vom Hauptbahnhofe in eine wenig bewohnte Gegend fuhr und zu derselben in den Wagen stieg, wurde gestern Abend verhaftet.

+ Aus dem Zimmer eines Hauses am Fürstenwall wurden mehrere Kleidungsstücke, die einem Kellner gehörten, und einem Einjährigen ein Ring im Werthe von 20 Mark gestohlen.

+ Ein Knabe, der nicht taugen wollte, wurde gestern, um seine Besserung zu versuchen, in eine Erziehungsanstalt gebracht.

+ Es wurden wieder drei Diebe und zwei Personen wegen Hehlerei verhaftet, sowie mehrere Bettler eingesperrt. Es ist selten in unserer Stadt so viel gestohlen und gebettelt worden, wie in dem vergangenen Winter. Nach jeder Verhaftung von Dieben tauchen wieder neue Spitzbuben auf.

△ Strafkammer-Sitzung vom 18. März. Bei verschlossenen Thüren wurde verhandelt gegen den zu Mülheim a. d. Ruhr wohnenden Arbeiter Philipp F. Derselbe wurde für schuldig befunden und mit 6 Monate Gefängniß bestraft. — Zwei Angeklagte aus Gladbach wurden wegen roher Mißhandlung zu Gefängnißstrafen von 1 Jahr resp. 10 Monaten verurtheilt. Die Angeschuldigten hatten Leute, die ruhig von ihrem Abendspaziergange heimkehrten, mit Stöcken mißhandelt. — Gelbgießer Hermann R. und Zimmermann Friedrich B. aus Hilden resp. Ohligs haben in der Schwanenmühle ein großes Quantum Mehl und Kolonialwaaren gestohlen. Sie wurden zu 6 resp. 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 6 Monat Gefängniß erhielt Pferdeknecht Joseph C. von Elsen, der einen andern Knecht durch einen Stich leicht verletzt hatte. — Zwei Angeklagte aus Düsseldorf hatten Bettzeug gestohlen; jeder von ihnen erhielt 10 Monate Gefängniß.

Kunst und Wissenschaft.

△ Herr Dörpfeld, der Leiter des deutschen archäologischen Instituts in der griechischen Hauptstadt, war, wie englische Blätter melden, während der letzten drei Wochen damit beschäftigt, den Ueberresten der Agora, des Marktplatzes im alten Athen nachzuspüren. Die Lage dieses von Pausanias beschriebenen Platzes bildet von jeher einen Gegenstand des Streites. Dörpfeld glaubt nun, sichtbare Spuren des berühmten Bauwerkes mit dem Monumentalbrunnen aufgedeckt zu haben, der vormals als Enneakrunos Krene bekannt war und heute wie in frühester Zeit Kallirros heißt. Das Werk wurde vom Tyrannen Peisistratos angelegt; es befand sich im Süden der Akropolis. Die Bewässerung stammte aus dem Oberlaufe des Flusses Ilissos.

Vom Büchertisch.

„Die Thier-Börse“ sollte in keiner deutschen Familie fehlen. Mit ihren fünf Gratisbeilagen: „Industrie und Landwirthschaft“, „Pflanzenbörse“, „Naturalien- und Lehrmittelbörse“, „Kaninchenzeitung“ und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ unterrichtet sie über alle Vorkommnisse des Thier- und Pflanzenreichs und giebt für Züchter und Liebhaber in jeder Nummer praktische Belehrungen. Als Organ der deutschen Thierschutzbestrebungen sucht sie auf Herz und Gemüth bei Alt und Jung erziehlich einzuwirken. Man abonnirt für 90 Pfennig frei in die Wohnung bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Vermischte Nachrichten.

* Würzburg, 16. März. Vom Militärbezirksgericht wurde heute der Sekondelieutenant Arthur Kiefer vom 17. Infanterie-Regiment in contumaciam wegen Fahnenflucht und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnißstrafe und Entfernung aus dem Heere verurtheilt. Kiefer befand sich im Zimmer Nr. 15 der Kaserne zu Zweibrücken in Untersuchungshaft wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Am 19. Dezember 1891 entsprang er aus der Zelle und den ihn verfolgenden Sergeanten Grund veranlaßte er durch Drohung, „wenn er nicht stehen bleibe, schieße er ihn nieder“, von der Verfolgung abzustehen. Kiefer ist bis jetzt noch nicht wieder verhaftet.

* Amberg, 17. März. Der Bismarckattentäter Kullmann ist gestern in der hiesigen Gefangenenanstalt gestorben. Er machte am 13. Juli 1874 in Kissingen einen Mordanfall auf den Fürsten Bismarck und wurde deshalb vom Schwurgerichte Würzburg zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt. In der Haft verübte er sodann einen Mordversuch an einem Aufseher, was seine neuerliche Verurtheilung zur Folge hatte.

* Wien, 17. März. Der Dienstbotenmörder Schneider ist heute früh 7 Uhr hingerichtet worden. Vor der Hinrichtung wurde ihm das Urtheil vorgelesen, das er ruhig, fast apathisch anhörte. In dem Augenblicke, in dem er an den Galgen gehoben wurde, sprach Schneider: „In Gottes Namen, ich hätte noch etwas zu sagen!“ Nach 4½ Minuten war jedes Lebenszeichen entschwunden.

* Brüssel, 17. März. Die Zeichnungen, wobei der König an der Spitze mit 10000 Franken, für die Familien der Opfer von Anderlues gehen zahlreich ein und allenthalben im ganzen Lande werden Aufführungen und Festlichkeiten zu deren Gunsten veranstaltet. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß in allen Garnisonen, wo Militärmusik liegt, Konzerte zum Besten der Familien der verunglückten Bergleute abgehalten werden.

* Brüssel, 17. März. Aus Anderlues wird berichtet, daß vergebens versucht wurde, durch die Grube Nr. 2 in die brennende Grube Nr. 3 einzudringen. Sobald aus der letztern kein Rauch mehr aufsteigt, wird die Entwässerung beginnen; danach wird wieder Luft zugeführt und wenn das Feuer alsdann erloschen ist, werden die Leichen aufgesucht. Die Ingenieure und Steiger, die am Freitag das Rettungswerk geleitet hatten, wissen genau, wo sie die verschiedenen Leichen aufzusuchen haben. Der Zustand mehrerer Verwundeter hat sich verschlimmert.

* London, 18. März. Wegen heftigen Südweststurmes sind alle Bergungsarbeiten auf der Eider eingestellt. Das Schiff ist gegenwärtig vollständig verlassen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 18. März. Nach den Vorgängen in der gestrigen Volksschulkommission unterliegt es keinem Zweifel mehr, so berichtet die „K. Ztg.“, daß der Kultusminister Graf Zedlitz noch gestern auf Grund der Berathungen des Kronraths sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. Der Minister hatte im Anfang der Kommissionssitzung sein Ausbleiben wegen seiner Theilnahme am Kronrath entschuldigen, aber in Aussicht stellen lassen, daß er gegen 1 Uhr eintreffen würde. Gegen 2 Uhr aber theilte der Vorsitzende Graf Clairon d'Haussonville einen Brief des Ministers mit, daß er wegen anderweitiger dienstlicher Gründe außer Stande sei, der Sitzung beizuwohnen. Dieser Brief wurde sofort Angesichts der großen Tragweite der zur Berathung stehenden Fragen von den Abgeordneten als eine Schlußfolgerung aus der Kronrathssitzung gedeutet. Heute glaubt man in diesen Kreisen mit Zuverlässigkeit zu wissen, daß im Kronrathe der Kaiser nach Erledigung der Tagesordnung die Sprache auf den Volksschulgesetzentwurf und seine Aufnahme in der Oeffentlichkeit gebracht und nochmals, wie schon bei früheren privaten Gesprächen, seinen Wunsch dahin zu erkennen gegeben habe, daß er den Entwurf nicht mit einer ausschließlich aus den Vertretern kirchlicher Interessen zusammengesetzten Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu Stande gebracht wissen wolle. Auf Grund dieser Erklärung soll dann Graf Zedlitz noch im Laufe des gestrigen Abends sein Abschiedsgesuch eingereicht haben. Mit großer Spannung sieht man in denselben Kreisen den Entschlüssen des Reichskanzlers Grafen Caprivi entgegen.

* Darmstadt, 18. März. Die beiden Kammern haben einstimmig die entworfenen Adressen genehmigt und durch ihre Bureaus überreicht.

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 18. März, Vorm. 8 Uhr.

Wind: SO. — Luftwärme: + 3. — Barometer: 28—2.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 17. März. Bodensee. Vorm. 3,01, gef. 0,01 m.

Mayau (bair.), 18. März, 11 Uhr Vormittags 3,60, gestiegen 0,15 m.

Mannheim, 18. März, 12 Uhr Mittags 3,46, gestiegen 0,17 m.

Frankfurt, 18. März. Main. Mittags 1,20, gefallen 0,06 m.

Mainz, 18. März. Rhein. 12 Uhr Mittags 1,19, gestiegen 0,03 m.

Caub, 18. März. Rhein. 7 Uhr Morg. 1,89, gef. 0,01 m.

Trier, 18. März. Mosel. 12 Uhr Mittags 1,48, gestiegen 0,06 m.

Koblenz, 18. März. Rhein. 6 Uhr Morgens 2,29, gestiegen 0,02 m.

Köln, 18. März. Rhein. 11 Uhr Morgens 2,38, gefallen 0,02 m.

Düsseldorf, 18. März. Rhein. 8 Uhr Morgens 2,25, gefallen 0,04 m.

Ruhrort, 18. März. Rhein. 8 Uhr Morgens 1,84, gefallen 0,06 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Düsseldorf, 18. März. Amtlicher Marktbericht. Zu den Viehmärkten in der städtischen Schlachthalle waren aufgetrieben:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
14. März	—	—	—	56	2	182
15. "	—	2	2	—	—	—
16. "	1	19	5	33	2	167
17. "	—	—	—	61	—	75
18. "	—	—	—	137	2	—
in Summa	1	21	7	287	6	424

Großvieh erzielte in bester Qualität 60 M.; andere 55, 50 und 45 M.; Kälber Anfangs der Woche 60, am Freitag bei überfülltem Markt und in der Fastenzeit 55, 50 und 45 M.; bessere Waare entsprechend theurer; Schafe 52 und 64 M.; Schweine 56—59 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Handel schleppend, weil kein Verbrauch.

Köln, 18. März. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 135 Schafe, verkauft mit Wolle 1. Sorte zu M. 60, 2. 00, 3. 00, ohne Wolle 1. Sorte zu M. 66, 2. 62, 3. 56 bis 50 Kil. Schlachtgewicht; 529 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 66, 2. 61, 3. 55 bis 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg flott; ausverkauft.

Neuß, 18. März. Weizen, neuer, 1. Qual. M. 22,—, 2. Qual. M. 21,—, Landroggen, neuer, 1. Qual. M. 19,80, 2. Qual. M. 18,30, Buchweizen M. —,—, Hafer M. 13,80, Raps, 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Aveel (Rübsen) M. —,—, Kartoffeln M. 9,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 42,—, Stroh M. 24,— (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 57,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise M. 59,—, Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 122,—. Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleien per 50 Kilo M. 6,—.

Köln, 18. März. Fruchtmarkt. Weizen 00,—, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer 13,90—14,10 M. Zufuhr 143 Sack Hafer.

Berlin, 18. März. Fruchtbörse. Weizen April-Mai 187,25, Mai-Juni 189,50, Juni-Juli 191,75, Roggen April-Mai 197,25, Mai-Juni 197,00, Juni-Juli 194,50, Hafer April-Mai 148,—, Mai-Juni 149,50, Juni-Juli 150,75, Rüböl vorr. mit Faß 54,—, vorr. ohne Faß 53,—, Rüböl April-Mai 52,50, Sept.-Okt. 52,80, Spiritus 70er vorräthig 42,10, April-Mai 41,60, Juni-Juli 42,10, Juli-August 42,60, Aug.-Sept. 42,80, 50er vorräthig 61,60, Petroleum vorräthig 23,50, Roggenmehl 0/1 März 27,—, April-Mai 26,90.

Stettin, 18. März. Fruchtbörse. Weizen April-Mai 207,—, Mai-Juni 207,50 M. Roggen April-Mai 203,—, Mai-Juni 203,—. Rüböl April-Mai 53,50, Sept.-Okt. 53,50 M. Spiritus 70er vorr. 41,40, April-Mai 41,40, Aug.-Sept. 42,70 M. Hafer vorr. 148—151. Petroleum vorr. 11,— M.

Posen, 18. März. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er, 58,90 70er do. 39,30. Gekündigt —. Flau.

Breslau, 18. März. Spiritus 50er März 60,10, 70er März 40,50, April-Mai 41,—, Juli-Aug. 42,50 M. Roggen März 210,—, April-Mai 208,00, Mai-Juni 00,00 M. Rüböl März 57,—, April-Mai 00,00 M.

Wien, 18. März. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 9,90G, 9,95B, Herbst 9,10G, 9,11B. Roggen Frühjahr 9,42G, 9,45 B. Herbst 8,21G, 8,24B. Mais Mai-Juni 5,57G, 5,60B, Juli-Aug. 5,68G, 5,71B. Hafer Frühjahr 6,16G, 6,18B, Herbst 6,05G, 6,10B.

Coursbericht.

Berlin, den 18. März 1892.

Industrie-Papiere.

	17. März	18. März
Aachen-Höng. ungew.	00,00	00,00
Anglo-Cont. Guanowerke	146,75	147,00
Annener Gußstahl	121,10	121,10
Aplerbecker Act.-V.	120,25	120,00
Arenberger Ges. für Bergb. u. H.	412,80	410,00
Berzelius, Bensb.-Gld.	118,50	118,50
Bochumer Bergw. Lit. C.	47,00	47,50
Bochumer Gußstahl	108,00	107,75
Bonifazius	91,25	91,00
Borussia in Dortmund	7,50	7,25
Concordia Bergwerks-Ges.	80,00	79,00
Consolidation	157,80	156,00
Dannenbaum-Zeche	77,00	75,75
Donnersmarckhütte	72,00	71,90
Dortmunder Act.-Brauerei	000,00	000,00
" Bergbau V.-A.	32,00	32,00
" Löwenbräu	144,75	144,75
" Union-Brauerei	000,00	000,00
" " Vorz.-A.	56,00	52,75
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,00
" Draht-Industrie	59,25	58,50
" Waggonfabrik	144,25	144,00
Elberfelder Farbenfabrik	186,00	186,00
Eschweiler Bergwerk	79,75	78,00
Gelsenkirchener Bergwerk	138,75	137,90
Gelsenkirchen Munscheid	00,00	88,00
Gerresheimer Glashütte	99,75	99,75
Große Berliner Pferdebahn	221,75	221,10
Grusonwerk	137,25	137,10
Hagener Gußstahl	117,00	117,50
Harkort Bergwerk umg.	000,00	000,00
" Vrz.-A.	100,50	100,10
Harkort Brückenbau umg.	129,50	130,00
" Vrz.-A.	144,50	143,50
Harpener Bergbau-Ges.	136,90	135,90
Herbrand Waggon	120,10	120,10
Hibernia Bergwerks-Ges.	126,90	125,90
Hochdahl umgew.	26,00	25,10
Höfel-Brauerei	122,60	122,60
Hörder Hütte V.-A.	40,10	39,25
Kölner Bergwerk	131,00	130,00
König Wilhelm umg.	123,00	121,50
Lauchhammer	79,00	79,00
Laurahütte	101,50	100,50
Louise Tiefbau	69,75	67,75
" V.-Act.	112,00	107,25
Märk.-Westfälischer Bergw.-V.	218,00	214,00
Nordd. Lloyd (1000)	91,75	91,70
Phönix, Bergwerk Lit. A.	82,50	82,70
" Lit. A. abgest.	97,00	97,40
Bougische Spinnerei	73,60	73,80
Rheinische Anthracit-Kw.	77,50	77,40
Schulz-Knaudt	112,00	112,00
Stolberger Zinkh.-Ges.	51,00	50,90
" Vrz.-A.	112,60	111,00
Trust Dynamite	136,00	135,50
Westfälische Draht-Industrie	90,50	91,30
Wittener Gußstahl	110,50	110,50
Wurm-Revier	90,00	89,25

Katholischer Gottesdienst.

St. Andreas-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 6, ½8 Uhr Gymnasialmesse, ½9 Uhr Schülermesse, 9 Uhr Hochamt, 10 und 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt mit Andacht. An Wochentagen: Heilige Messen um 6, ½8, 8 und ½10 Uhr. Abend-Andachten: Montags Armenseelen-Andacht, Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Mutter Gottes-Andacht, jedesmal um 6 Uhr mit Segen. — Sonntag, 20. März, Nach der 4 Uhr-Predigt Bruderschafts-Andacht vom guten Tode. Montag, 21. März, Morgens ½10 Uhr, Seelenmesse für die Verstorbenen dieser Bruderschaft. — Freitag, 25. März, Fest Maria Verkündigung. Titularfest der Marianischen Congregation für junge Kaufleute. Abends 7 Uhr, Predigt mit Andacht und Tedeum.

St. Lambertus-Kirche. An Sonntagen: Vom 1. Oct. bis 1. April beginnt die 1. hl. Messe um 6 Uhr mit Homilie, 2. hl. Messe um 7 Uhr, 3. hl. Messe um 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Homilie. Nachmittags 2 Uhr, Katechese, 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosenkranz-Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7½ und 9 Uhr. Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht. — Samstag, 19. März, Morgens 9 Uhr, Segensmesse zu Ehren der hl. fünf Wunden. — Mittwoch, 23. März, Nachmittags 5 Uhr, Fastenpredigt, nach derselben Rosenkranz-Andacht. — Freitag, 25. März, Morgens 7½ Uhr, Fastenmesse mit Segen.

St. Maximilian-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Heilige Messen um 6 Uhr mit Predigt, 7, 8 Uhr Schulmesse, ½10 Uhr Hochamt und 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt und Rosenkranz-Andacht. — Täglich Abends 5 Uhr während der hl. Fastenzeit Andacht zur Verehrung des bitteren Leidens Jesu. Donnerstags Abends 5 Uhr sind die Fastenpredigten und darnach die Andacht. Die Fastenmesse beginnt Freitags Morgens 7½ Uhr.

St. Marien-Pfarrkirche. An Sonntagen: Hl. Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, ½9 Uhr mit Predigt, ½10 Uhr Hochamt und 11 Uhr mit Predigt. Am ersten und zweiten Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule. Am dritten Sonntag im Monat ½9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen Morgens die Predigten aus, Nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, Abends Complet mit Festpredigt gehalten. An Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7½, 8 und 9 Uhr. Am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für die Herz-Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftlicher heiligen Kommunion. Abends 6 Uhr, Andacht mit Predigt.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichstadt). An Sonn- und Festtagen: Hl. Messen um 6 Uhr, 7½ Uhr Schulmesse, 8½ Uhr Schulmesse mit Predigt für die höhere Bürgerschule, 10 Uhr Hochamt, 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Predigt und Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 7½ und 8½ Uhr.

St. Rochus-Pfarrkirche (Nord-Pempelfort). An Sonntagen: Hl. Messen um 6, 7½ Uhr, 9 Uhr (Hochamt) und 10½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6 und 7½ Uhr.

St. Maria-Himmelfahrt-Pfarrkirche (Flingern). An Sonn- und Feiertagen: Heil. Messen um 6 Uhr mit Predigt, 8 Uhr Schulmesse, 9 Uhr mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre mit kurzer Andacht. Abends 5 Uhr, sakramentalische Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 7½ und 8 Uhr. — Während der hl. Fastenzeit Freitag Morgens 7½ Uhr Segensmesse, Abends ½8 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Josephs-Pfarrkirche (Oberbilk). An Sonntagen: Hl. Messen um 6, ½8 Uhr, 9 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, 6 Uhr, sakramentalische Andacht. An den Wochentagen: Hl. Messen um 6, 7½ und ¾ vor 8 Uhr.

Franziskaner-Klosterkirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 5½, 6 Uhr mit Homilie, 7, 7½ Uhr Real-Gymnasialmesse mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr, Predigt mit Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um ½6, 6, 6½ Uhr Conventsmesse für die Wohlthäter des Klosters, 7, 7½ und 8 Uhr. Abend-Andachten: Dinstags 6 Uhr, Antonius-Andacht. Donnerstags 6 Uhr, Sakraments-Andacht. Am ersten Freitag jeden Monats Abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Am ersten Sonntag jeden Monats 2 Uhr Tertiar-Versammlung. Am zweiten Sonntag jeden Monats 4 Uhr Fünf-Wunden-Bruderschaft.

Dominikaner-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 5½, 7, 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr, Predigt, vorher Rosenkranz, nachher Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Marien-Hospitalkirche. An Sonntagen: Hl. Messe um halb 8 Uhr, Nachmittags 5 Uhr, Predigt und Andacht. An Wochentagen: Hl. Messe um 7 Uhr, Nachmittags 5 Uhr, Andacht.

Herz-Jesukirche der armen Clarissen. An Sonntagen: Hl. Messe um halb 7 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, Andacht. An Wochentagen: Hl. Messe um halb 7 Uhr. An allen Dinstagen des Jahres um halb 5 Uhr Andacht. Jeden ersten Freitag des Monats um halb 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom heiligen Kreuz. An Sonntagen: Heil. Messen um 6 Uhr, ½9 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags 4 Uhr, Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6 und 8 Uhr. Mittwoch und Freitag, Nachmittags 4 Uhr Andacht. Samstags, 4 Uhr Salveandacht.

Ursulinen-Kapelle, Ritterstraße 12. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messe um 8 Uhr. An allen Sonntagen, Feiertagen und Freitagen Nachmittags 6 Uhr, Andacht mit Segen. An Wochentagen: Hl. Messe um 7½ Uhr. Donnerstags mit sakramentalem Segen.

St. Annastift. Täglich Morgens 6 Uhr heilige Messe. Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, Andacht mit Predigt. Jeden ersten Freitag im Monat Nachmittags 6 Uhr Segensandacht.

Garnison-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messe um 8 Uhr mit Predigt. An Wochentagen: Hl. Messe um 8 Uhr, Montags ausgenommen. An diesem Tage hl. Messe im Garnison-Lazareth. Divisionspfarrer Keck.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 20. März. Kirche auf der Bolkerstraße. Früh-Gottesdienst 8½ Uhr: Hülfsprediger Althen. 3 Uhr Nachmittags: Oeffentliche Prüfung der Konfirmanden des Pfarrbezirks A. Pastor Petersen. — Johannes-Kirche. Hauptgottesdienst und Konfirmationsfeier 10½ Uhr: Superintendent Bloch. — Abendgottesdienst 6 Uhr: Pastor Frey. — Krankenhaus-Kirche. 10½ Uhr: Hülfsprediger Althen. — Oberbilk. 10 Uhr: In dem Saale der Kleinkinderschule: Hülfsprediger Petri. Kollekte in allen Gottesdiensten für die Bekleidung dürftiger Konfirmanden. — Kirche auf der Bergerstraße. Engl. Gottesdienst 10½ Uhr: Rev. Mr. G. St. Mayou, English Chaplain. — Kinder-Gottesdienst (Sonntagsschule) 2½ Uhr: Pastor Frey. — Garnison-Kirche. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Zierach. Kinder-Gottesdienst 11½ Uhr: Derselbe. — Mittwoch 23. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst in der Garnisonkirche. Im Anschluß daran Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Divisionspfarrer Zierach. — Freitag, 25. März. Kirche auf der Bolkerstraße. Abends 6 Uhr, Vorbereitung zur Austheilung des heil. Abendmahls beim Früh-Gottesdienste des nächsten Sonntags. Superintendent Bloch.

Evangelisch-lutherische Kirche,

Kreuzstraße 14b.

Sonntag, 20. März, Morgens 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Kandidat Woberfin. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienst der freien evangel. Gemeinde,

Ellerstraße 13, früher Bahnstraße 49.

Sonntag, 20. März, Morgens 10 Uhr, Versammlung. Nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule, 4 Uhr, Versammlung. Montag 8½ Uhr, Gebetstunde. Donnerstag 8½ Uhr, Bibelsprechstunde. Dinstag, Kölnerstraße 216a, 8½ Uhr, Bibelstunde. Mittwoch in Grafenberg Kolonie 53, 8½ Uhr, Bibelstunde.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde,

Charlottenstraße 32.

Sonntag, 20. März, Vormittags 9½ Uhr: Predigt. Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Gottesdienst (Sonntagsschule), Nachmittags 4½ Uhr: Predigt. A. Hoeis, Prediger.

Vereins-Anzeiger.

Samstag.

„Germania“, Männer-Gesang-Verein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Wilh. Sandweg, Fürstenwall 196.

„Hinterkranz“, Kegelklub. Abends 9 Uhr: Kegeln. Vereinslokal: Rest. Ludw. Greberich, Kölnerstraße 26.

„Männer-Gesangverein Eller“. Abends 9 Uhr: Probe. Rest. Merschmann, Eller.

„Ortsverein Düsseldorf“, U.-V. D. B. Abends 9 Uhr: Vorst.-Sitzg. Vereinslokal: Rest. Becker, Schwanenmarkt.

„R...klub Heiterkeit“. Abends halb 9 Uhr: Vereinsabend. Rest. Paull, Vierersfeld.

Niemand versäume

auf die in Berlin erscheinende hochinteressante

Thier-Börse

mit ihren 5 Gratisbeilagen: „Industrie und Landwirthschaft“, „Naturalien- und Lehrmittelbörse“, „Pflanzenbörse“, „Kaninchenzeitung“ und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, zu abonniren. Der Preis ist zu dem vielen Gebotenen unglaublich billig: nur 90 Pfg. pro Quartal frei in die Wohnung.

Die „Thier-Börse“ ist Familienblatt im wahrsten Sinne des Wortes und sollte daher in keiner deutschen Familie fehlen. 297

Anzeigen aller Art haben stets den gewünschten Erfolg.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 12. März: Maria Louise Elis., T. d. Schreinermeisters Gust. Kosrats, Charlottenstr. — Den 15.: Hedwig Augusta Johanna, T. d. Schlossers Adolf Richter, Ackerstr. — Den 10.: Johanna Martha Maria, T. d. Kaufmanns Heinrich de Bruyn, Charlottenstr. — Den ... Elis., T. d. Klempners Peter Thelen, Thalstr. — Den 10.: Wilhelm, S. d. Tagelöhners Heinr. Kronenberg, Ritterstr. — Den 10.: Maria Therese, T. d. Schlossermeisters Eduard Schiffer, Elisabethstr. — Den 15.: Maria Katharina, T. d. Hausdieners Werner Oberheuser, Ackerstr. — Den 16.: Maria Magdalena Josefine, T. d. Bäckers ... März, Bergerstr. — Lorenz Karl Heinrich, S. d. Schlossers ... Heise, Ackerstr. — Katharina Elisabeth, T. d. Bäckermeisters ... Göbels, Ratingerstr. — Den 15.: Margaretha Rosa, T. d. Kaufmanns Jos. Plaat, Herzogstr. — Den 13.: Karoline Maria, T. d. Bäckers Ernst Schlieper, Bilkerallee. — Den 15.: Joseph Konrad Christian, S. d. Kassendieners Jos. Couzen, Königstr. — Emmy Lydia, T. d. Reisenden Theophil Knür, Charlottenstr. — Den 14.: Louise, T. d. Tagel. Peter Fink, Thalstr. — Peter Theodor, S. d. Kleidermachers Theodor Teloo, Düsselthalerstr. — Den 15.: Gertrud Else Frieda, T. d. Lackirers Johann Ottmann, Brüderstr. — Den 13.: Martha Christiane Antonie, T. d. Lageristen Friedr. Rosenbaum, Oberbilk. — Den 16.: Wilh. Ernst Engelbert, S. d. Schutzmanns Engelb. Winzen, Kölnerstr. — Den 15.: Karl Maria, S. d. Maurers Joh. Ballast, Brückenstr. — Den 12.: Gertr. Wilhelmina Elsa, T. d. Bauunternehmers Heinrich Eickholt, Mendelssohnstr. — Den 17.: Adelheid Gertrud, T. d. Drehers Liborius Nitz, Ackerstr. — Olga Margaretha Magdalena, T. d. Polizei-Sergeanten Jos. Bamruch, Florastr. — Peter Johann Gerhard, S. d. Schreiners Peter Merissen, Kölnerstr. — Den 16.: Maria Ursula Margaretha, T. d. Kutschers Nic. Kleesisch, Kaiserswertherstr. — Den 17.: Friedrich Wilhelm, S. d. Schlossers Hermann Stevens, Mendelssohnstr.

Gestorbene.

Den 16. März: Emilie Hensen, 6 M., Kaulbachstr. — Mechthilde Leusch, geb. Heltzer, o. G., 80 J., Wwe., Hamm. — Barbara Hoffmann, 1 J. 7 M., Kölnerstr. — Maria Ehlers, geb. Wimmer, o. G., 71 J., Wwe., Sternwartstr. — Anna Hellwig, geb. Theile, 42 J., Ehefr., Oberstr. — Adolf Augustin, Musiker, 40 J., Wwr., Fürstenwall. — Den 17.: Michael Ludwig Rückerl, Brauer, 19 J., Sternstr. — Den 16.: Josef Peters, 4 M., Citadellstr. — Gertrud Hoffmann, 1 J. 7 M., Kölnerstr.

Erstlings- und Tauffachen

findet man in wirklich großartiger und gediegener Auswahl bei

Jos. Bill, Bergerstraße 2.

319

Ueber 48

100

Tafelherde, lackirt, emaillirt und in Majolika, stark und schön gearbeitet, empfiehlt

C. Peltz, Herdfabrik,

49 Klosterstraße 49.

Bitte auf Hausnummer zu achten.

Neue Anrichte

billig zu verkaufen. 347

Düsselstraße 4.

Eine Dezimalwaage,

1 starker Ziehhund,

1 Kochherd,

1 Dampfbade-Apparat (D. R.-P. 32,529),

1 Sicherheits-Zweirad

1 Ziehkarre auf Federn

billig zu verkaufen Leopoldstr. 30. 330

Herrschaftliche erste Etage

zu vermiethen Marschallstraße 40. Näheres Ackerstraße 128. 355

Grosses Cigarren-Lager

in nur als bekannt preiswerthen Marken.

Cigaretten-, Rauch- und Schnupf-Tabake.

Herm. Otto, Karlsstr. Nr. 100

Billig zu probiren.

Cigarren-Import.

Empfehle **Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen** in schöner und grosser Auswahl.

Spitzen mit Monogramm genau nach Zeichnung.

H. Brozio, Schreiblehrer, 42 Bolkerstraße 42.

verbessert unter **Garantie des Erfolges** auch die schlechtesten Handschriften, Erth. auch Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung und Rundschrift und empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten. 281

Patente und Muster-Schutz aller Länder billig. Rath gratis durch 208

Hans Friedrich,

Civil-Ingenieur u. Patent-Anwalt in Düsseldorf, Wielandstraße 26.

Bandonion

mit Noten zum Selbsterlernen des Spielens billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 260

Die feinste, von Naturbutter nicht zu unterscheidende **Süssrahm-Margarine**

liefert nur die **Deutsche Margarine-Halle**

Kölnerstrasse 240, Oberbilk, Kölnerstrasse 240. 311

Damen,

welche Werth auf ein wirklich elegant und bequem sitzendes Corset legen, mache ich auf nebige Zwickel-Corsets aufmerksam.

Preise billigst!

Vorzüge:

1. 4—6 Ctm. engere Taille als bisher ohne festeres Schnüren!
2. Natürliche graziöse Formenbildung!
3. Abstehen über'm Leib unmöglich; dagegen angenehmeren, festen Schluß und Halt!
4. Außerordentlich leicht und stark! ꝛc. ꝛc.

Großes Lager in Corsets von M. 1,50 an in schwerem Drell für Damen!

Corset-Fabrik Bünte, Schadowstraße 33. 274

Nach Elberfeld!

Unserem lieben

Joseph K.....

zum heutigen Namenstage

die besten Glückwünsche.

Mutter und Kinder. 43

Unserm lieben Vater

Joseph Sch.....

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Namenstage.

Gewidmet von 266

Fr. E. und H.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direktion: Eugen Staegemann.

Samstag, den 19. März 1892.

Inspektor Präsig.

Lebensbild in 5 Aufzügen nach Fritz Reuters Roman „Ut mine Stromtid", frei bearbeitet von Th. Gaßmann und J. Krüger.

Regie: Karl Schröder.

Vorher: **Unter vier Augen.**

Lustspiel in 1 Aufzug von L. Fulda. Regie: Direktor Eugen Staegemann.

Anfang 7 Uhr. Schauspiel-Preise. Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 20. März 1892.

Neu! **Zum zweiten Male.** Neu!

Götterdämmerung.

Dritter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" in 5 Aufzügen von Richard Wagner.

In Szene gesetzt von Oskar Fiedler.

Mit verstärktem Orchester, neuen Dekorationen u. Kostümen.

Anfang 6½ Uhr. Opern-Preise. Ende nach 10 Uhr.

Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Handwerksmeistern und Arbeitern

empfiehlt eine Parthie bei der Bilanz zurückgesetzter

Anzüge, Hosen etc.

zur Hälfte des früheren Preises.

J. A. Huberti,

4 Bergerstr. 4 4 Bergerstr. 4.

Trauringe

halte stets grosses Lager von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern bei billigster Façonberechnung.

Max Bark, Juwelier,

Flingerstrasse 8.

12

Ankauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Oberbilk, Ellerstraße 161.

Anstalt für Zahnkranke!

Schmerzloses Zahnausziehen vermittelst Elektricität. — Ausziehen von Wurzeln ohne Verletzung des Zahnfleisches. — Leichte Ausführung der schwierigsten Operation. — Unter Garantie werden jeder Zahnschmerz befreit und für immer gestillt. — Einsetzen von künstl. Zähnen u. Gebissen.

A. Vigano, praktischer Zahntechniker,

161 Ellerstraße 161. 155

Vivat Joseph!

Den immer munteren und fidelen Herren

Joseph Kumly sen. und **Joseph Kumly jun.**

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zu ihrem 265 heutigen Namenstage.

Gewidmet von K. E. und K.

34 Königsallee 34.

(Ecke der Grünstrasse).

Panorama international.

Ausgestellt von Sonntag, 13. März bis Samstag, 19. März:

2. Cyclus. **Holland.** 2. Cyclus.

Amsterdam, Blankenberghe, Arnheim, Groningen, Utrecht, Dortrecht, Nymwegen, Haag, Rotterdam, der Badestrand von Scheveningen u. dgl. m.

Eintritt 30 Pfg. 315

Kinder unter 12 Jahren 20 Pfg.

— Abonnement. —

Das Panorama befindet sich von Anfang April an **Schadowstrasse 20.**

Für Brautleute!

Bitte auf die Haus-Nr. zu achten!

Einen gediegenen Haushalt in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

erhält man im Möbel-Magazin von

Theodor Böckem,

Schreinermeister,

Wallstraße 20—22. Wallstraße 20—22.

Unter Garantie!

Sämmtliche Möbel werden in eigener Werkstätte im Hause angefertigt. 29

Wer wirklich reell und billig Waaren jeder Art

auf Credit

kaufen will, der komme in das größte und bestrenommirte 342

Waaren-Credit-Haus

von

J. Silberpfennig N.,

Düsseldorf,

Blumenstraße 8, I. und II. Et.

Das so beliebte, echte

Duisburger Brod

der Duisburger Brodfabrik A. Lütgen

trifft jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag per Wagen frisch ein und ist in folgenden Niederlagen zu haben:

Arf, Adlerstraße.
Carnder, Adlerstraße.
Berens, Bandelstraße.
Ibes, Bandelstraße.
Marx, Bastionsstraße.
Kehren, Bilkerallee.
Wiener, Blücherstraße.
Pursche, Boilerstraße.
Meurer, Brückenstraße.
Wendel, Duisburgerstraße.
Jonen, Elisabethstraße.
Jacobs, Ellerstraße.
Reichert, Florastraße.
Maßen, Friedensstraße.
Köller, Fürstenwall.
Busch, Hohestraße.
Bruchhäuser, Kaiserswerherstr.
Decker, Kaiserswerherstraße.
Müller, Kaiserswerherstraße.
Bachmann, Kapuzinergasse.
Daniels, Kapuzinergasse.
Schumacher, Kapuzinergasse.
Jansen, Karl-Antonstraße.
Bach, Kirchstraße.
Leuchter, Kirchstraße.
Heuschen, Kirchfeldstraße.
Roth, Kirchfeldstraße.
Küpper, Klosterstraße.
Siemers, Klosterstraße.
Bedorf, Kölnerstraße.
Hornef, Kornelimüstraße.
Linden, Kreuzstraße.
Glasmacher, Kronprinzenstraße.
Hellenkämper, Linenstraße.
Tenz, Louisenstraße.
Mohr, Marienstraße.
Westermann, Mertensgasse.
Graf, Münsterstraße.
Herberg, Münsterstraße.
Krum, Neustraße.
Deusen, Neuberstraße.
Levenz, Neuberstraße.
Bongarz, Nordstraße.
Trappmann, Oberstraße.
Brockers, Oststraße.
Friedrich, Pempelforterstraße.
Kirten, Rosenstraße.
Schnier, Schadowstraße.
Boden, Scheibenstraße.
Bürger, Schanzstraße.
Maas, Sedanstraße.
Algeld, Stadtdreieckchen.
Haupt, Stadtdreieckchen.
Heuschen, Thalstraße.
Jänike, Wallstraße.
Loos, Wallstraße.
Zimmermann, Wallstraße.
Behling, Düsseldorferstraße.
Holtschneider, Golzheim.
Karre, Kaiserswerth.

Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt

DÜSSELDORF,

50 Leopoldstraße 50, 50 Leopoldstraße 50,

empfiehlt sich zum Verzinken und Emailliren von

Fahrrädern

und allen sonstigen Metallwaaren. 337

Tadellose Ausführung. Billigste Preise.

Jul. Standke,

Schwanenmarkt 16.

Seite der Holzestr.,

Musikinstrumenten-Handlung,

empfiehlt: Symphonions, Aristons, Herophons, Helikons, Manopans, Arioua, Schweizer Spieldosen und Spielwerke Kinder-Drehdosen und -Drehorgeln, Musik-Albums und -Bierkrüge, Zithern, Geigen, Harmonikas Ocarinas, Blasakordeons, Flöten, Mandolinen, Guitarren, sowie Saiten und Ersatztheile zu allen Instrumenten.

Reparaturen schnell und billigst. 98

L. Abraham,

20 Corneliusstr. 20, früher Kreuzstr. 9,

kauft zum höchsten Preise

Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.

Bügelbolzen von Kern-Schmiedeeisen von 30 Pfg. an in allen Sorten vorräthig. 216

20 Corneliusstraße 20.

Große **Antw. Seemuscheln,** täglich frisch, per 100 Stück 30 Pfg., empfiehlt **Ed. Hendrichs.** 22 Wehrhahn 22. vis-à-vis der Oststraße. 330

Altes 111

Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink kauft **H. Mittrup, Klosterstraße 56.**

Tüchtige Büglerin

sucht Kundschaft in und außer dem Hause. 250

Bastionsstraße 29, 2. Etage.

J. H. 313.

Schweizer! warum sind Sie nicht gekommen? Wenn es Ihnen ernst ist, so kommen Sie Samstag Abend 8½ Uhr zur Tanzhalle, dort erwarte ich Sie bestimmt unter genannter Begrüßung.

345 F. G.....

Mark 5,—.

Lebensgroßer Kopf,

Vergrößerung, 147

Photographie

Louis Franck, Oststr. 117

(Nähe der Bismarckstraße).

Aufnahme-Stunden: Vormitt. von 10—1 Uhr Nachm. von 2—4 Uhr.

Fr. G. Klaas

Uhrenhandlung,

Wehrhahn 43

Atelier für Reparaturen.

Cylinderuhr reinigen M. 1,50
neue Feder einsetzen „ 1,50
neuer Cylinder „ 3,00
Patent-Gläser „ 0,30
Alle übrig. Reparaturen billigst.

Für jede Uhr 329 wird garantirt.

U.-V. D. D.

(Ortsverein Düsseldorf).

Samstag, den 19. März curr., Abends 9½ Uhr:

Vorstands-Sitzung

der bisherigen und jetzigen Vorstandsmitglieder. 256

Tages-Ordnung:

1) Uebergabe der Geschäfte.
2) Verschiedenes.

H. Siebertz.

Restauration

Zur Scheere,

4 Kurzestraße 4,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt außer seinen

ff. Bieren

vorzügliche Küche.

Wilh. Frauenfelder. 302

Filial-Expeditionen

der

Düsseldorfer Bürger-Zeitung

sind errichtet in Düsseldorf bei:

Mühlensiepen, Cigarren- und Weinhandlung, **Grafenbergerstraße 9,**

Wieschermann, Cigarrenhandlung, **Kölnerstr. 49,**

Peter Brings, Kolonialwarenhdlg., **Kölnerstr. 247,** Ecke Josephstraße,

B. Wendel, Spezereihandlung, **Duisburgerstr. 7,**

Sahm, Kolonial- u. Materialwhdlg., **Friedrichstraße 62,** Ecke Fürstenwallstr. und Kirchplatz,

Joh. Spiekenheuer, Friseur, **Flingerstr. 30,** Eingang Kapuzinergasse.

Wilh. Brückner, Spezereihandlung, **Lindenstraße 60,**

Peter Marx, Spezereihandlung, **Bastionsstraße 33,**

Peter Christend, Spezereihdlg., **Düsselthalerstraße 19,**

Karl Schmitz, Kurzwarenhandlung, **Lorettostraße 19.**

In Grafenberg:

Theodor Busch, Kolonialwarenhdlg., **Grafenberger Chaussee 300.**

In Gerresheim:

Hubert Kurz, kon. Heildiener.

Benninghoven, Kolonialwaren-Handlung, (Glashütte).

In Kaiserswerth:

Peter Fußbahn, Schreinermeister, Düsseldorferstraße.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.